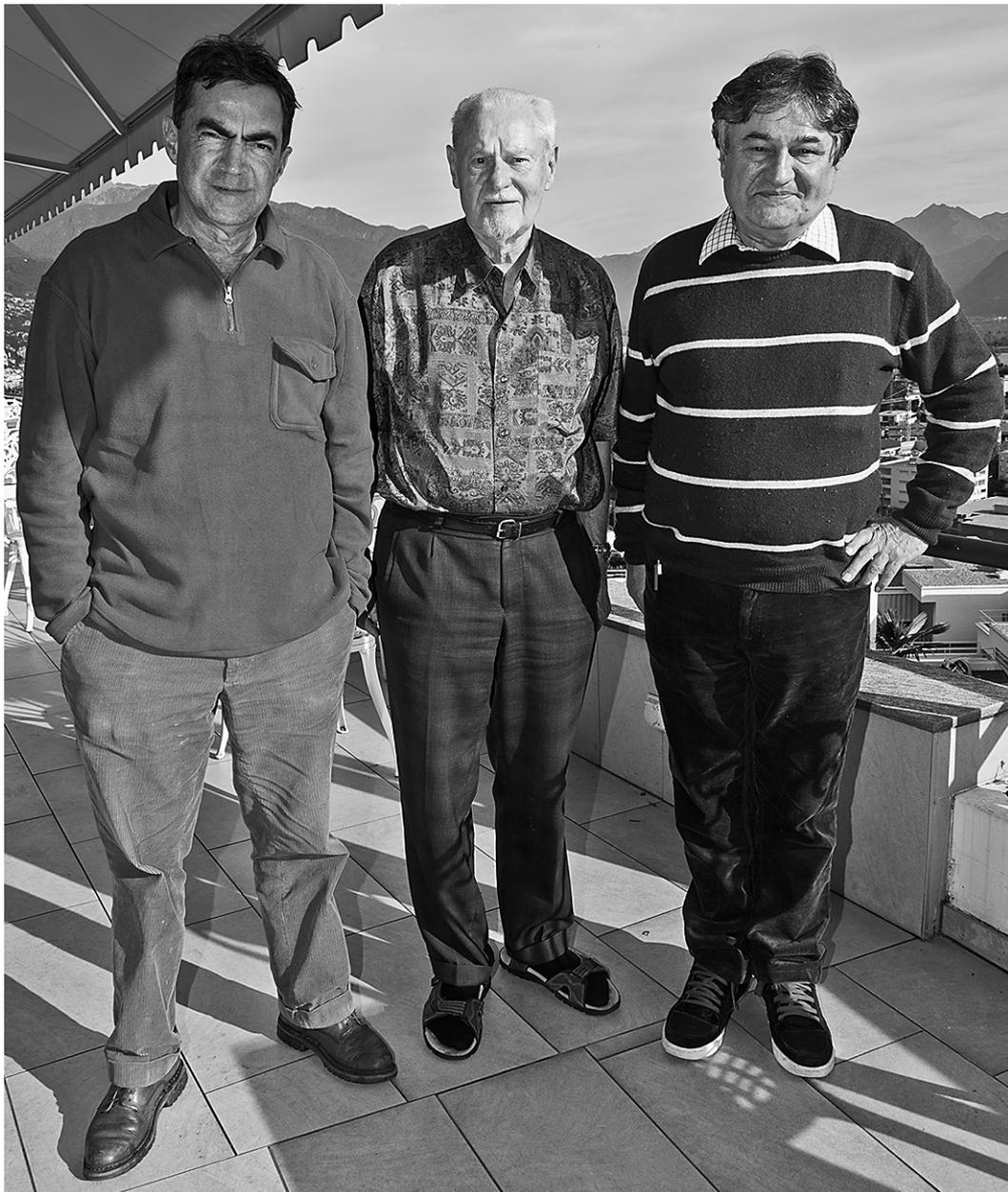




Schweizer Schach Senioren Seniors Suisses des Échecs

Bulletin 353 November 2013
Ascona



1. Edwin Bhend (Mitte), 2. Pierre Pauchard (links), 3. Andrés Guller (rechts)

Fotos von Karl Eggmann

Mitteilungen und Mutationen

Neumitglieder

Tschumi	Herbert	Brunngasse 8	4202	Duggingen	061 751 37 37
Ernst	Heinz	Schermenweg 192	3072	Ostermundigen	031 931 08 17

Adressänderungen

Nyffeler	Peter	Bleikenmattstrasse 14	3122	Kehrsatz	031 961 40 88
Schmid	Hermann	Bernrainstrasse 69	8280	Kreuzlingen	071 677 21 29

Übersicht Turniere 2013 / 2014, Generalversammlung

Gstaad	Mo. 9.12. – Mi. 18.12.2013	www.gstaaderhof.ch gstaaderhof@gstaad.ch 033 748 63 63
Zürich Linde Oberstrass 1. Turnier	Mo. 13.1. – Do. 23.1.2014 Do. 16.1.2014	Ohne Sa&So, kein Hotel Generalversammlung
Zürich Linde Oberstrass 2. Turnier	Mo. 10.2. – Do. 20.2.2014	Ohne Sa&So, kein Hotel
Bad Ragaz	Mo. 17.3. – Mi. 26.3.2014	www.hotelschlossragaz.ch info@hotelschlossragaz.ch 081 303 77 77
Weggis I	Mo. 7.4. – Mi. 16.4.2014	www.beaurivage-weggis.ch info@beaurivage-weggis.ch 041 392 79 00
Weggis II	Mo. 28.4. – Mi. 7.5.2014	Siehe oben
Adelboden	Mo. 16.6. – Mi. 25.6.2014	www.crystal-adelboden.ch info@crystal-adelboden.ch 033 673 92 92
Laax-Murschetg	Mo. 4.8. – Mi. 13.8.2014	www.laaxerhof.ch laaxerhof@bluewin.ch 081 920 82 00
Pontresina	Mo. 15.9. – Mi. 24.9.2014	www.sporthotel.ch info@sporthotel.ch 081 838 94 00
Ascona	Mo. 3.11. – Mi. 12.11.2014	www.hotel-ascona.ch booking@hotel-ascona.ch 091 785 15 15

Reserviert das Hotelzimmer bitte frühzeitig. Die Anmeldung beim Turnierleiter kann auch kurzfristig erfolgen.

Schachsenioren online

Unter www.schach.ch/sss findet man unsere Turnierresultate, Partien und weitere Informationen.

Hotelinfos

Wir bitten alle Interessenten, die Reservation für Gstaad möglichst bald zu tätigen.

Marcel Lüthi

Turnier der Schweizer Schach Senioren

Ascona, 4. bis 13. November 2013

Turnierbericht

Montag, 4.11.

51 Teilnehmende treffen heute in Ascona ein, unter ihnen zwei Damen, Ursula Wegmann und Erika Müller. Wir verzeichnen also seit dem letzten Jahr eine kleine Zunahme, was die Turnierleitung besonders freut, weil die Anmeldungen anfangs etwas zögerlich eintrafen. Leider musste Guido Caduff im letzten Moment krankheitshalber absagen.

Hoteldirektor Andrea Biasca entbietet uns den Willkommensgruss seines Hauses, und Karl Eggmann begrüsst besonders die über 80-jährigen: Kurt Studer, Toni Ludwig, Erwin Gassner, Alfred Hattich, Bruno Kirchgraber, Richard Neitzsch, Edwin Bhend, Herbert Kohl, Eugen Schwammberger und Ludwig Eigenmann. Der einzige Neuling unter uns ist Jean-Pierre Monsch, der sich kurz vorstellt. Er ist Mitglied des Schachclubs Zimmerberg.

Vier Teilnehmer haben über 2000 ELO-Punkte: Edwin Bhend, András Guller, Sigi Reiss und Pierre Pauchard. Sie sind die Favoriten dieses Turniers. Acht weitere Spieler haben zwischen 1900 und 2000 ELO und könnten bei der Auseinandersetzung um die Spitzenplätze auch ein Wörtchen mitreden.

In der ersten Runde gibt es eine grosse Überraschung: den Sieg von Clemens Caduff über Kurt Studer und einige kleinere Überraschungen, indem Martin Bissig, Marcel Lüthi, Werner Bachmann und Ludwig Eigenmann ihren höher klassierten Gegnern ein Remis abtrotzen.

Dienstag, 5.11.

Heute Morgen haben wir strahlenden Sonnenschein bei tiefblauem Himmel. Kein Wunder, dass einige Partien früh mit Remis enden. Paul Blumer hat Geburtstag und ist ausgerechnet heute auch spielfrei; er kann das schöne Wetter am ausgiebigsten geniessen. Als Zuschauer kommt Heinz Gfeller, der früher auch bei uns spielte, sich jetzt aber auf das Kunstsach konzentriert.

Sigi Reiss wählt mit Schwarz gegen Hans Ehrenguber das Damenbauernspiel, er erreicht guten Ausgleich, jedoch nicht mehr. Walter Zingg erzielt mit der Pirc-Verteidigung eine gut haltbare Stellung gegen Pierre Pauchard. Jean-Pierre Monsch spielt in einer russischen Partie mit Schwarz gegen Karl Eggmann nur wenige Züge. Alle diese Partien enden remis. Dagegen sehen wir an den ersten beiden Brettern lange und schwere Entscheidungspartien. Ueli Eggenberger hat mit seiner Bird-Eröffnung

gegen Edwin Bhend kaum eine Chance. Edwin bildet ein starkes Zentrum mit d5 und c5 und fianchettiert seinen Königsläufer. Schon nach weniger als zwanzig Zügen hat er grossen Positionsvorteil; bis sich dieser zum Sieg verdichtet, dauert es jedoch noch eine ganze Weile. Schach ist eben auch ein Geduldspiel. C.-F. Dübler wird von Andrés Guller in einer langen Positionspartie niedergerungen, und das gleiche Schicksal erfahren Christian Wyss gegen Linus Capraro und Silverio De Marchi gegen Eugen Schwammerger. Diese beiden Partien stehen lange ausgeglichen, werden aber am Schluss durch deutliche Fehler entschieden.

Am Schluss der heutigen Runde haben noch sechs Spieler das Maximum von zwei Punkten.

Mittwoch, 6.11.

Carl-Friedrich Dübler, unter Freunden auch einfach C.-F. genannt, gibt uns einige Gedanken chinesischer Philosophen mit auf den Weg. Obwohl auch heute prächtiges Wetter zum Wandern lockt, wird am Schachbrett eifrig gekämpft. Gegen Mittag trifft Jo Germann ein, um am Nachmittag an der Vorstandssitzung teilzunehmen.

Am ersten Brett spielt Favorit Edwin Bhend gegen Eugen Fleischer. Nach dem Eröffnungsgeplänkel ergibt sich eine eher zahme Version der Pirc-Eröffnung, wobei Weiss auf c3 einen Bauern und nicht wie üblich einen Springer hat. Trotzdem greift Edwin die schwarze Königsstellung mit g2-g4 an. Es gelingt Eugen jedoch, den Königsflügel zu stabilisieren. Im Bestreben, das Kampfgeschehen auf den Damenflügel zu verlagern, exponiert er einen Turm in der Schusslinie eines weissen Läufers. Das führt zu einem nicht ganz freiwilligen, aber doch recht starken Qualitätsoffer gegen einen und bald noch einen zweiten Bauern. Das entstehende Endspiel ist ungefähr ausgeglichen, und Eugen nimmt das von Edwin angebotene Remis gerne an. Linus Capraro verteidigt sich in einem Damengambit gegen Andrés Guller sehr umsichtig. Linus steht lange ein bisschen gedrückt, aber sehr solide; er kann seine Partie in den sicheren Remishafen führen. Am dritten Brett jedoch fällt eine Entscheidung: Marc-Henri Lavanchy wählt mit Weiss gegen Eugen Schwammerger die katalanische Eröffnung. Früh werden im Zentrum zwei Bauernpaare und bald darauf auch die Damen getauscht. Man könnte die Stellung für harmlos halten, aber der Eindruck täuscht; tatsächlich gerät Eugens Springer in eine schlimme Fesselung, die zu einem entscheidendem Qualitätsverlust führt. Damit übernimmt Marc-Henri Lavanchy die Spitze als alleiniger Leader. Sigi Reiss, der schon einen halben Punkt abgegeben hat, gewinnt heute gegen Karl Eggmann in dem für ihn typischen Angriffsstil. Er opfert mit dem Blackmar-Diemer-Gambit einen Bauern, rochiert lang und stürmt gegen den feindlichen König. Als die Bedenkzeit auf beiden Seiten schon knapp wird, gewinnt Sigi im taktischen Getümmel. Interessant verläuft auch die Partie Martin Bissig gegen Pierre Pauchard. In der Tarrasch-Variante der französischen Verteidigung spielt Pierre seine Lieblingsvariante mit Sc6 ohne c7-c5. Die Stellung scheint lange ausgeglichen, doch bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass Pierres Figuren etwas aktiver sind. Im Laufe der Partie wird dieser Unterschied langsam grösser, und das führt schliesslich zu einem Bauerngewinn für Pierre. Die technische Verwertung ist für ihn kein Problem.

Der Stand nach der dritten Runde: Marc-Henri Lavanchy 3 Punkte, Edwin Bhend, Linus Capraro, Eugen Fleischer, Andrés Guller, Sigi Reiss und Pierre Pauchard 2½ Punkte, 13 weitere Spieler haben 2 Punkte.

Donnerstag, 7.11.

Nachdem uns Franco Keller eine virtuos formulierte, aber etwas gewagte Geschichte vorgetragen hat, spielen wir trotz anhaltend schönem Wetter sehr engagiert. Am ersten Brett wählt András Guller mit Weiss gegen Marc-Henri Lavanchys sizilianische Verteidigung die sogenannte ungarische Variante, in der Weiss auf d4 mit der Dame zurückschlägt statt wie üblich mit dem Springer. Weiss errichtet ein breites Zentrum mit Bauern auf c4 und e4. Er tauscht die schwarzfeldrigen Läufer, was die schwarze Fianchettostellung am Königsflügel schwächt. Dieser Abtausch bringt einen weissen Bauern in eine Fesselstellung, und Weiss büsst den c-Bauern ein. Als Kompensation erhält Weiss eine aktive Figurenaufstellung, und als auch noch die g-Linie geöffnet wird, ist es um den schwarzen König geschehen. Auch Edwin Bhend verteidigt sich sizilianisch. Pierre Pauchard spielt die Rossolimo-Variante, in der Weiss seinen weissfeldrigen Läufer nach b5 entwickelt. Schwarz deckt seinen Sc6 mit der Dame, sodass bei einem allfälligen Abtausch von Läufer gegen Springer kein Doppelbauer entsteht. Dann treibt er den weissen Läufer mit a7-a6 zurück. Weiss opfert nun zwei Bauern und bald auch noch die Qualität. Der schwarze König steht nun schon etwas an der frischen Luft, zum Mattsetzen reicht es jedoch bei Weitem nicht, und so muss sich Pierre der materiellen Übermacht beugen. Am dritten Brett greift Eugen Fleischer gegen Sigi Reiss zur Réti-Eröffnung, denn gegen diese steht dem Gambit-Spezialisten Sigi Reiss kein Gegengambit zur Verfügung. Sigi wählt die „Benoni-Variante“ (im Prinzip mit den Zügen 1. Sf3, d7-d5 2. c2-c4, d5-d4, in der Partie jedoch mit Zugsumstellung). Er bekommt ein spürbares Raumübergewicht. Trotzdem gelingt es Weiss, am Damenflügel mit dem b-Bauern bis auf die fünfte Reihe vorzudringen, doch das hat seinen Preis: Ein schwarzer Turm installiert sich auf der zweiten Reihe, fesselt weisse Figuren und den Bauern e2, den Sockel der ganzen Bauernkette e2-d3-c4-b5. Weiss reagiert, indem er mit seinen Königsflügelbauern vorangeht, als jedoch ein schwarzer Springer in seine Stellung hineinschaut, übersieht er unter den vielen Drohungen eine Springer-gabel. Weiss kann den Schaden begrenzen, indem er seine Dame für Turm und Springer gibt, und danach ist nicht mehr viel los; ein glückliches Remis für den Turnierleiter. Am vierten Brett spielt Jean-Pierre Monsch mit Weiss gegen Linus Capraro das Blackmar-Diemer Gambit, Er opfert auf h7 einen Läufer und gewinnt schliesslich eine Qualität, die er nach dem Damentausch zum Sieg verwertet.

Der Stand nach der vierten Runde: 1. Edwin Bhend und András Guller (beide mit 3½ Punkten und exakt gleicher Feinwertung). 3. bis 7. Eugen Fleischer, Marc-Henri Lavanchy, Sigi Reiss, Jean-Pierre Monsch und Walter König mit 3 Punkten.

Am Abend versammeln sich 12 Spieler zum traditionellen Blitzturnier mit 7 Partien à 7 Minuten Bedenkzeit. Der Sieger ist Jean-Pierre Monsch. Er gewinnt gegen Kurt Studer, Jürg Flückiger, András Guller, Martin Hugelshofer und Ueli Eggenberger, remisiert mit Eugen Fleischer und Karl Eggmann und erreicht so als einziger 6 Punkte. Auf den nächsten Rängen folgen András Guller (5), Eugen Fleischer (4½) und Martin Hugelshofer (4 Punkte).

Freitag, 8. 11.

Heute trägt uns Alfred Hattich ein humorvolles und hübsches Gedicht über die wichtige Rolle der Senioren im heutigen Leben vor. Tatsächlich würde ohne Senioren vieles nicht mehr funktionieren: die Betreuung der Enkelkinder, der Betrieb der Spitäler, Arzt-

praxen und Erholungsheime, der Tourismus. Kurzum, ohne Senioren geht fast gar nichts!

Am ersten Brett einigen sich die beiden Leader, Edwin Bhend und András Guller, auf ein kampfloses Remis; Edwin bietet es an, und András nimmt es gerne an, weil er doch ca. 150 ELO weniger in die Waagschale werfen kann und überdies noch Schwarz hat. Am zweiten Brett sitzen sich Sigi Reiss und Jean-Pierre Monsch gegenüber. Sigi spielt sein Blackmar-Diemer Gambit. Damit kann er allerdings Jean-Pierre kaum aus der Fassung bringen, hat dieser es doch erst gestern mit Weiss selbst gespielt. Jean-Pierre lehnt das Gambit ab, tauscht zwei Bauernpaare und einen Springer, und bald darauf werden auch noch die Damen getauscht. Die Stellung ist ziemlich ausgeglichen, und daran ändert auch Sigis lange Rochade kaum noch etwas. In der Folge entsteht im Zusammenhang mit dem Abtausch von zwei weiteren Leichtfiguren ein schwarzer Doppelbauer. Es gelingt Sigi, einen Freibauern auf der a-Linie zu bilden, der jedoch im Endspiel mit Turm und Läufer nicht vorankommt, also Remis. Am dritten Brett bringt Eugen Fleischer mit Schwarz gegen Marc-Henri Lavanchy die Gallagher-Variante der königsindischen Verteidigung aufs Brett. Die Idee dieser Variante besteht darin, den Bauern d6 freiwillig zu schwächen und meistens auch zu opfern, um mit c7-c5 und b7-b5 anzugreifen. In einer hochkomplizierten Stellung haben wohl beide Spieler nicht immer das Stärkste getroffen, und so einigt man sich im Übergang zum Endspiel auf Remis. Walter König spielt am vierten Brett gegen Pierre Pauchard eine brillante Angriffspartie. Er bekämpft Pierres französische Verteidigung auf originelle Weise, indem er sein vorgeschobenes Bauernzentrum d4-e5 freiwillig abtauscht, um aktives Figurenspiel zu bekommen. Noch bevor Pierre rochiert, opfert Walter einen Springer für den Zentralbauern d5. Statt einen zweiten Bauern zu geben und erst noch auf die Rochade zu verzichten, zieht es Pierre vor, die Figur zurückzugeben. Doch dies mündet in ein Turmendspiel mit einem wichtigen Bauern weniger und bei schlechterer Bauernstellung. Das so entstandene Endspiel kann Walter dank guter Technik zum Sieg führen. Eine weitere schöne Angriffspartie sieht man am sechsten Brett, Linus Capraro gegen Walter Zingg. In einer englischen Partie verzichtet Linus auf die Rochade, um sofort mit dem h-Bauern voranzustürmen, so lange dieser noch vom Turm unterstützt wird. Linus tauscht seinen h-Bauern gegen den gegnerischen f-Bauern, womit er nicht nur die h-Linie, sondern auch die Diagonale a2-g8 gegen den gegnerischen König öffnet. Für Walter wird es schon schwierig, gute Züge zu finden, und nach einer kleinen Ungenauigkeit erobert Weiss den Punkt d5, worauf die schwarze Verteidigung zusammenbricht. Mit diesem Sieg schliesst sich Linus der Verfolgergruppe an, die nur einen halben Punkt Rückstand auf das Führungstrio hat. Walter König hingegen wird zum dritten Spitzenreiter, der sich zu Edwin Bhend und András Guller gesellt. Der Stand nach der 5. Runde: Edwin Bhend, András Guller und Walter König 4 Punkte, acht weitere Spieler haben 3½ Punkte.

Sonntag, 10.11.

Heute trägt uns Lenka, Maximilian Spoerris Partnerin, ein vorweihnachtliches Gedicht vor. Frieden, Glaube, Liebe, sind in der heutigen Welt gefährdet, aber die Hoffnung brennt in unsern Herzen weiter.

Auf dem Schachbrett herrscht heute eine friedfertige Stimmung: Von den 25 Partien enden nicht weniger als 15 mit Remis. Eine Ausnahme bildet die Entscheidungspartie András Guller gegen Walter König. In der sizilianischen Verteidigung wählt Walter das

sogenannte „Beschleunigte Fianchetto“, und es entsteht etwas Ähnliches wie eine Drachen-Variante, mit dem Unterschied, dass auch Weiss kurz rochiert. Der weisse Angriff beginnt wie so oft mit dem Abtausch des schwarzen Fianchetto-Läufers, wonach die weisse Dame das Zentralfeld d4 mit Schachgebot besetzt. Der schwarze Verteidigungsspringer wird an den Rand gedrängt. Weiss öffnet die f-Linie und erobert anschliessend den h-Bauern, was eine weitere Bresche in die schwarze Königsstellung schlägt. Schwarz versucht einen Gegenangriff, indem er einen Turm auf der zweiten Reihe platziert, aber der weisse Springer hält die weisse Königsstellung zusammen. Die Schlusskombination des Weissen beginnt mit einem überraschenden Zug des scheinbar an die Verteidigung gebundenen Springers, der die Dame angreift und gleichzeitig die f-Linie freilegt. Schwarz schlägt auf g2 und installiert seinen zweiten Turm auf der 2. Reihe und schafft eine Mattdrohung, deren Parade Andrés aber vorbereitet hat: Der weisse Turm opfert sich, wobei er seinem König ein Fluchtfeld auf f1 räumt. Weiss erhält zwei Tempi für zwei Schachgebote, und gewinnt so die nötige Zeit, um die hängende schwarze Dame zu schlagen, was die Partie entscheidet. Andrés setzt sich damit an die Spitze der Rangliste, denn seine schärfsten Konkurrenten, Sigi Reiss und Edwin Bhend, remisieren gegeneinander.

Der Stand nach der sechsten Runde: Andrés Guller 5 Punkte, Edwin Bhend 4½ Punkte, zehn weitere Teilnehmer haben 4 Punkte.

Montag, 11.11.

Carl-Friedrich Dübler gibt uns einige östliche Sinnsprüche mit auf den Weg: Er trägt, neben verschiedenen Melodien auf der Mundharmonika, das bekannte Gedicht von Matthias Claudius „Der Mond ist aufgegangen“ vor. Es gibt uns zu bedenken, dass wir nicht nur auf dem Schachbrett nicht alles sehen, sondern auch sonst „... manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsere Augen sie nicht sehn.“

Edwin Bhend erobert mit Weiss gegen Hans Ehrenguber bald einen Bauern und wickelt ins Turmendspiel ab, das er sicher gewinnt. Linus Capraro gewinnt gegen Kurt Studer, der allerdings zwischendurch selbst auf Gewinn steht, seine Chance aber nicht nutzt. Paul Pauchard gewinnt mit Schwarz in einer holländischen Partie gegen Silverio De Marchi, welcher offenbar einen Qualitätsverlust übersehen hat. Damit bildet sich an der Spitze ein Trio, und auch Pierre Pauchard hat wieder Terrain gutgemacht.

Der Stand nach der 7. Runde: Andrés Guller, Edwin Bhend 5½ Punkte, Linus Capraro 5 Punkte, neun weitere Spieler haben 4½ Punkte.

Dienstag, 12.11.

Alfred Hattich trägt uns ein Gedicht über das Seniorenleben vor. Bei einigen der humorvoll beschriebenen Unzulänglichkeiten können wir uns selber erkennen.

Edwin Bhend gewinnt am ersten Brett mit Schwarz gegen Linus Capraro wieder früh einen Bauern, diesmal mit einer Entfesselungskombination. Die Partie dauert noch bis zum 57. Zug, ohne dass das Resultat je in Frage stünde. Auch Andrés Guller gewinnt mit Weiss gegen Frédy Gertsch in der Rossolimo-Variante einen Bauern in Form eines recht gefährlichen Freibauern auf der c-Linie, doch überlässt Andrés seinem Gegner die Herrschaft über die weissfeldrige Diagonale. Um diese noch weiter zu schwächen, opfert Frédy nun auf g2 einen Springer. Durch das Nehmen läuft der weisse König in eine Fesselung, die Frédy erlaubt, zwei Leichtfiguren für einen Turm zu gewinnen. Jetzt zeigt die Materialbilanz eine Minusqualität für Schwarz, welcher aber die absolute Beherrschung der weissfeldrigen Diagonale durch die schwarze Dame-Läufer-Batterie

gegenübersteht, wobei sich auch schon eine Mattdrohung abzeichnet. Als auch noch der schwarze Turm ins Spiel gelangt, findet Frédy eine Grundlinienkombination, die András vor die Alternative Turmverlust oder Matt stellt und zur Aufgabe zwingt. Der Turnierleiter erleidet gegen Pierre Pauchard eine Eröffnungskatastrophe. Er glaubt, eine Figur für drei Bauern zu geben, übersieht aber, dass er dabei selbst auch einen Bauern verliert. Im Bestreben, das materielle Gleichgewicht zu halten, schwächt er seine Stellung so sehr, dass Pierre sie mit einer hübschen Kombination in Trümmer legt. Walter König setzt Eugen Schwammberger das Budapester-Gambit vor. Eugen gibt den Bauern zurück und erhält das Läuferpaar gegen Läufer und Springer. Schwarz opfert nochmals einen Bauern, um die Herrschaft über die d-Linie zu erlangen. Ein Turmpaar wird getauscht. Als der schwarze Turm nach h6 schwenkt, kann Eugen infolge der Grundlinienschwäche den Damentausch erzwingen. Danach gewinnt er dank seinem Mehrbauern das Endspiel mit Turm und Läufer. Sigi Reiss gewinnt mit Schwarz gegen Ueli Eggenberger. Er akzeptiert einen Doppelbauern, laviert jedoch geschickter und gewinnt nach und nach die Oberhand, besonders dank der Beherrschung der e-Linie. So dringen die schwarzen Schwerfiguren entscheidend in die weisse Stellung ein.

Der Stand nach der 8. Runde: Edwin Bhend 6½ Punkte, András Guller, Sigi Reiss, Pierre Pauchard, Eugen Schwammberger und Frédy Gertsch 5½ Punkte, Linus Capraro, Jean-Pierre Monsch, Marc-Henri Lavanchy, Walter Zingg, Harry Oesch und Carl-Friedrich Dübler 5 Punkte.

Mittwoch, 13.11.

Edwin Bhend, der einen ganzen Punkt Vorsprung hat, stellt seinen Turniersieg mit einem Remis gegen Eugen Schwammberger sicher (7 Punkte). Pierre Pauchard führt seine Aufholjagd zu einem erfolgreichen Abschluss, indem er als einziger 6½ Punkte erreicht und somit im zweiten Rang steht. Im Übrigen ist diese Schlussrunde durch zahlreiche mehr oder weniger kurze Unentschieden geprägt, sodass die angemeldeten Teilnehmer alle rechtzeitig zum Mittagessen erscheinen.

Und wieder sind die zehn Tage fast wie im Flug vergangen. Beim gemeinsamen Mittagessen können wir noch einmal unsere Eindrücke austauschen. Direktor Andrea Bisca verabschiedet die Hotelgäste und lobt die angenehme Atmosphäre, die unter den Schachsenioren herrscht. Er überreicht den Hotelpreis für den grössten Zuwachs an – allerdings virtuellen – ELO-Punkten an Bruno Kirchgraber, der mit +29 zu Buche steht, wobei anzumerken ist, dass Otto Weiersmüller (mit +36) verzichtet hat. An nächster Stelle in dieser ELO-Klassierung stehen Walter König und Erwino Gassner, beide mit einem Zuwachs von 28 Punkten. Der Turnierleiter bedankt sich bei seinem Stellvertreter, Karl Eggmann, für dessen Unterstützung, insbesondere für die Betreuung der ganzen Informatik. Er dankt auch Marcel Lüthi, der sich um alles kümmert, was mit dem Hotel zu tun hat. Als Schiedsrichter stellt der Turnierleiter fest, dass alle Teilnehmer durch ihr faires Verhalten zum reibungslosen Ablauf des Turniers beigetragen haben, und dankt ihnen dafür. Wir freuen uns schon auf Ascona 2014!

Winterthur, 16.11.2013 / EF

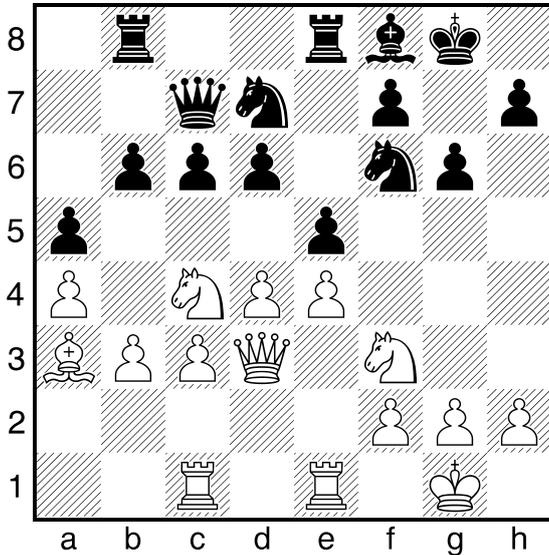
Fortschrittstabelle: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

Fortschrittstabelle Ascona 2013: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

Rang	Teilnehmer	ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte	Buchh	BuSu
1.	Bhend, Edwin	2243	35w1	15s1	6w½	2s1	3w½	4s½	20w1	8s1	5w½	7.0	40.5	275.0
2.	Pauchard, Pierre	2039	22s1	9w½	40s1	1w0	12s0	26w1	16s1	6w1	11s1	6.5	38.5	267.0
3.	Guller, Andrés	2093	30s1	14w1	8s½	7w1	1s½	12w1	10s½	11w0	4s½	6.0	40.5	272.0
4.	Reiss, Siegfried	2059	21w1	20s½	25w1	6s½	10w½	1w½	7s½	15s1	3w½	6.0	39.0	276.0
5.	Schwammberger, Eug.	1953	43s1	16w1	7s0	9w½	23s½	11w½	22s1	12w1	1s½	6.0	38.5	266.0
6.	Fleischer, Eugen	1911	33s1	23w1	1s½	4w½	7s½	10w½	12s½	2s0	20w1	5.5	40.5	272.0
7.	Lavananchy, Marc-Henri	1910	42s1	51w1	5w1	3s0	6w½	18s½	4w½	10s½	8w½	5.5	39.5	272.0
8.	Capraro, Linus	1950	36w1	17s1	3w½	10s0	9w1	15s½	18w1	1w0	7s½	5.5	39.5	271.5
9.	Zingg, Walter	1849	44w1	25s½	13w½	5s½	8s0	40w1	19s½	18w1	10w½	5.5	39.0	259.0
10.	Monsch, Jean-Pierre	1971	32w1	24s½	20w½	8w1	4s½	6s½	3w½	7w½	9s½	5.5	38.5	276.5
11.	Gertsch, Frédy	1910	41w1	46s1	27w½	17s½	25w1	5s½	15w½	3s1	2w0	5.5	37.5	260.0
12.	König, Walter	1869		31w½	32w1	22w½	2w1	3s0	6w½	5s0	21w1	5.5	37.5	259.5
13.	Oesch, Harry	1934	40s½	31w½	9s½	22w½	41s1	16w½	17s½	23w1	14s½	5.5	34.5	249.5
14.	Dübler, Carl-Friedrich	1897	26w1	3s0	35w½	36s1	18w0	50s1	21w½	24s1	13w½	5.5	34.0	251.0
15.	Eggenberger, Ulrich	1895	38s1	1w0	43s1	23w½	27s1	8w½	11s½	4w0	17s½	5.0	38.0	259.5
16.	De Marchi, Silverio	1786	39w1	5s0	41w½	28s1	20w½	13s½	2w0	35s1	19s½	5.0	36.0	252.5
17.	Wyss, Christian	1801	47s1	8w0	51s1	11w½	19s½	29w½	13w½	21s½	15w½	5.0	35.5	252.0
18.	Studer, Kurt	1726	51s0	42w1	29s1	19w½	14s1	7w½	8s0	9s0	37w1	5.0	35.5	250.5
19.	Bucher, Rolf	1861	45w½	28s1	24w½	18s½	17w½	21s½	9w½	20s½	16w½	5.0	34.0	255.5
20.	Ehrengruber, Hans	1859	34s1	4w½	10s½	27w½	16s½	23w1	1s0	19w½	6s0	4.5	38.5	263.5
21.	Wegmann, Ursula	1687	4s0	34w½	26s½	51w1	42s1	19w½	14s½	14w0	26s½	4.5	36.0	246.5
22.	Gassner, Erwino	1667	2w0	44s½	46w1	13s½	24w½	25s1	5w0	28s½	31w½	4.5	36.0	244.5
23.	Denzinger, Karl	1726	37w1	6s0	50w1	15s½	5w½	20s0	36w1	13s0	28w½	4.5	35.0	255.0
24.	Hugelschofer, Martin	1783	50s1	11w½	21w½	20s½	35w½	2s0	43w1	36s½	24w½	4.5	34.0	242.0
25.	Eggmann, Karl	1829	48s1	10w½	4s0	40w1	11s0	22w0	41s1	30w½	27s½	4.5	34.0	250.5
26.	Weiersmüller, Otto	1608	14s0	30w½	21w½	32s1	35w½	2s0	43w1	36s½	24w½	4.5	32.5	250.5
27.	Brönnimann, Peter	1719	49w1	29w½	11s½	20s½	15w0	35s½	24w0	48s1	25w½	4.5	32.5	236.0
28.	Lüthi, Marcel	1633	29s½	19w0	34s1	16w0	30s½	48w1	31s½	23s½	30w½	4.5	32.0	234.5
29.	Flückiger, Jürg	1919	28w½	27s½	18w0	45s½	44w1	17s½	35w½	31s½	30w½	4.5	31.5	238.5
30.	Joss, Max	1705	3w0	26s½	45w½	41s½	28w½	39s½	50w1	25s½	29s½	4.5	31.5	238.5
31.	Ruf, Franz	1806	46w½	13s½	36w½	35s½	50w½	24s½	28w½	29w½	42s1	4.5	31.5	238.0
32.	Brand, Michel	1663	10s0	48w1	12s0	26w0	51s1	41w½	33s½	42w½	43s1	4.5	30.5	238.5
33.	Keller, Franco	1617	6w0	37s½	44w½	50s0	47w1	45s½	32w½	39s1	35w½	4.5	29.0	228.0
34.	Hermi, Hans	1583	20w0	21s½	28w0	47s½	49s0	38w½	51s1	50w1	42s1	4.5	27.5	233.0
35.	Temperli, Max	1711	1s0	38w1	14s½	31w½	26s½	27w½	29s½	16w0	33s½	4.0	35.5	240.5
36.	Ludwig, Anton	1645	8s0	47w1	31s½	14w0	48s½	42w1	23s0	26w½	40s½	4.0	31.5	240.0
37.	Kirchgraber, Bruno	1381	23s0	33w½	42s0	48w0	38s½	+	44w1	40w1	18s0	4.0	28.0	225.5
38.	Lippuner, Hans	1591	15w0	35s0	47w½	46s0	37w½	+	34s½	45s½	48w1	4.0	28.0	220.0
39.	Berchten, Eduard	1466	16s0	43w0	48s½	+	45w½	30w½	40s½	33w0	50s1	4.0	27.5	225.0
40.	Bissig, Martin	1642	13w½	45s1	2w0	25s0	46w1	9s0	39w½	37s0	36w½	3.5	34.0	236.5
41.	Spoerri, Maximilian	1617	11s0	49w1	16s½	30w½	32s½	25w0	25w0	47s½	44w½	3.5	33.0	234.0
42.	Neitzsch, Richard	1610	7w0	18s0	37w1	49s1	36s0	45w1	45w1	32s½	34w0	3.5	32.0	231.5
43.	Kohl, Herbert	1657	5w0	39s1	15w0	44s½	49w1	49w1	26s0	46s1	32w0	3.5	31.0	227.5
44.	Lienin, Hans	1554	9s0	22w½	33s½	43w½	46w½	46w½	37s0	49w1	41s½	3.5	30.0	229.0
45.	Bachmann, Werner	1588	19s½	40w0	30s½	29w½	39s½	33w½	42s0	38w½	47s½	3.5	30.0	221.5
46.	Eigenmann, Ludwig	1545	31s½	12w0	22s0	38w1	40s0	44s½	47w½	43w0	+	3.5	29.0	229.0
47.	Treichler, Peter	1475	17w0	36s0	38s½	34w½	33s0	51w1	46s½	41w½	45w½	3.5	29.0	220.5
48.	Hattich, Alfred	1553	25w0	32s0	39w½	37s1	36w½	28s0	49s1	27w0	38s0	3.0	30.0	217.5
49.	Müller, Erika	1365	27s0	41s0	+	42w0	34w1	43s0	48w0	44s0	51w1	3.0	26.0	221.0
50.	Blumer, Paul	1412	24w0	+	23s0	33w1	31s½	14w0	30s0	34s0	39w0	2.5	32.5	223.5
51.	Caduff, Clemens	1365	18w1	7s0	17w0	21s0	32w0	47s0	34w0	+	49s0	2.0	32.5	233.5

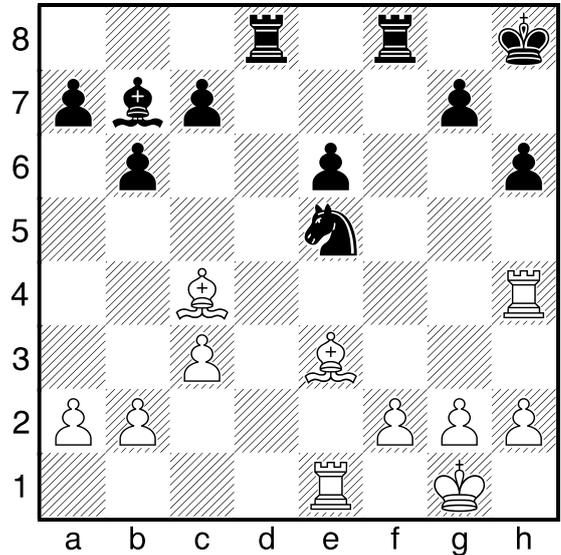
Diagramme von Ascona 2013 von Ueli Eggenberger
(Lösungen am Schluss des Bulletins)

(1) Bachmann,W - Lippuner,H
18.Sc4



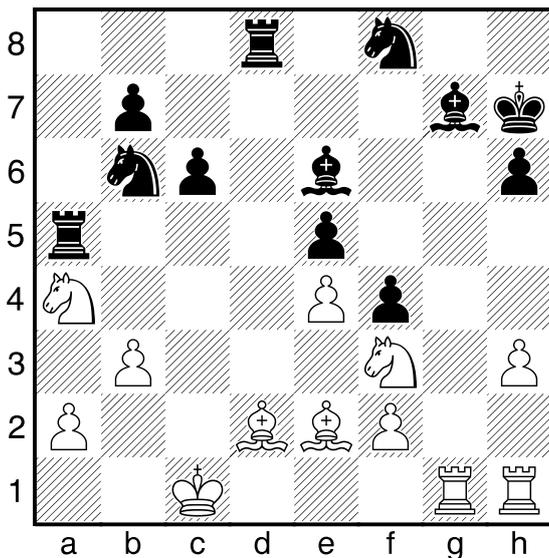
Hans stünde eine scharfe Fortsetzung zur Verfügung. Was könnte er mit Erfolg spielen?

(3) Bissig,M - Berchten,E
21.Txh4



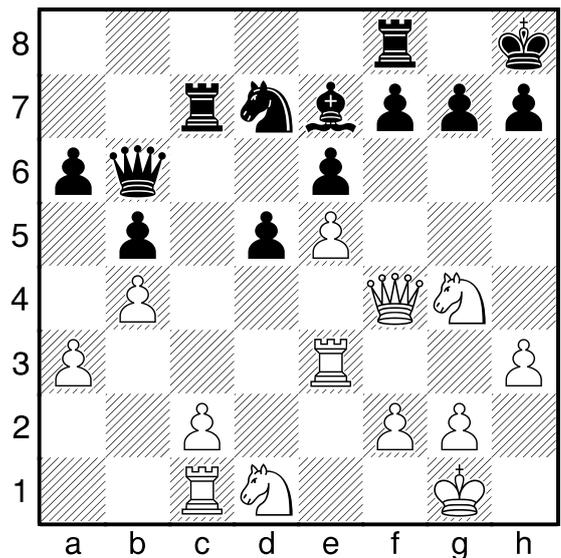
Chance für Edi! Wer entdeckt sie?

(2) Bhend,E - Fleischer,E
24.Sa4



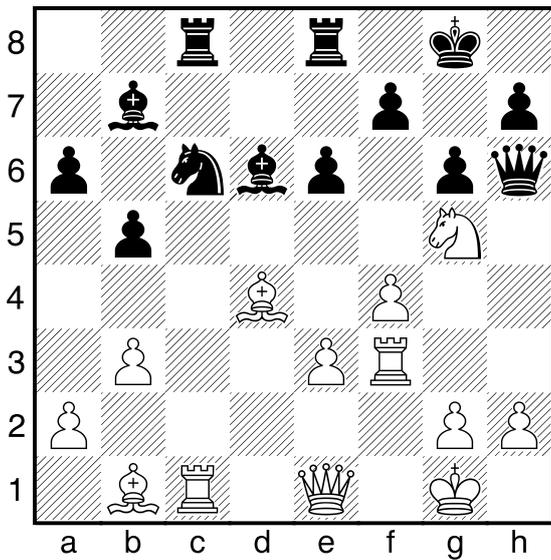
Eugen zeigte hier keine Furcht und spielte munter vorwärts! Wie bloss?

(4) Blumer,P - Berchten,E
24.Te3



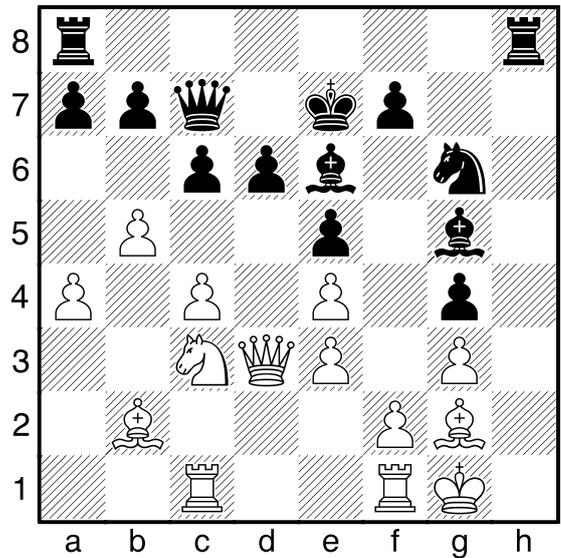
Der letzte ungenaue Zug von Weiss lädt zu einer kleinen Kombination ein. Was bot sich für Schwarz an?

(5) Brönnimann,P – Hugelshofer,M
24.Tf3



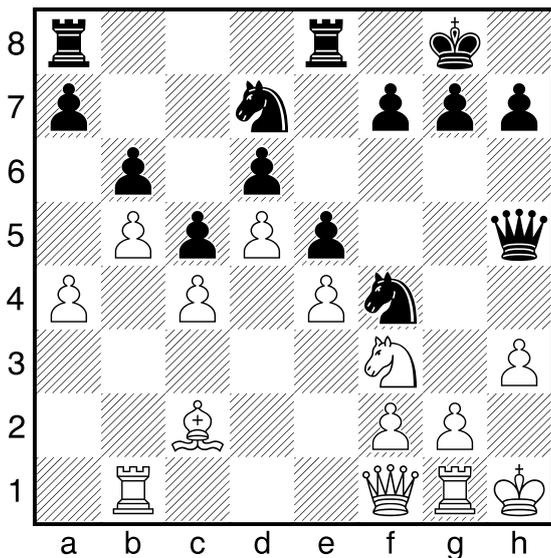
Martin spielte hier eine mehrzügige erfolgreiche Kombination. Wer sieht sie auch?

(7) Capraro,L - Ludwig,A
19...Ke7



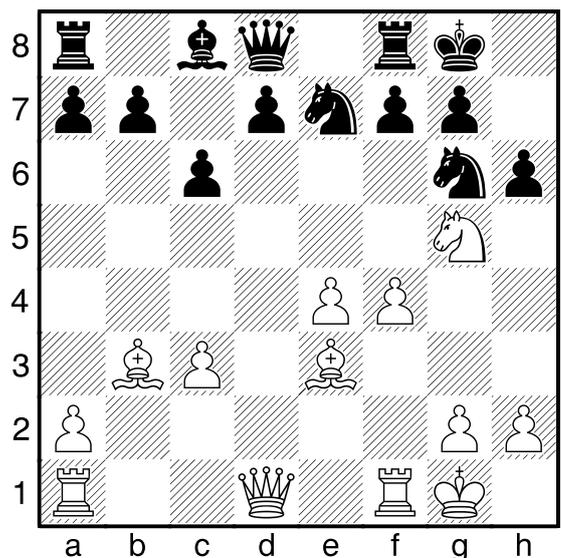
Linus fand eine elegante Angriffsfortsetzung und kam in Vorteil! Wie wohl?

(6) Caduff,C - Brand,M
22.Df1



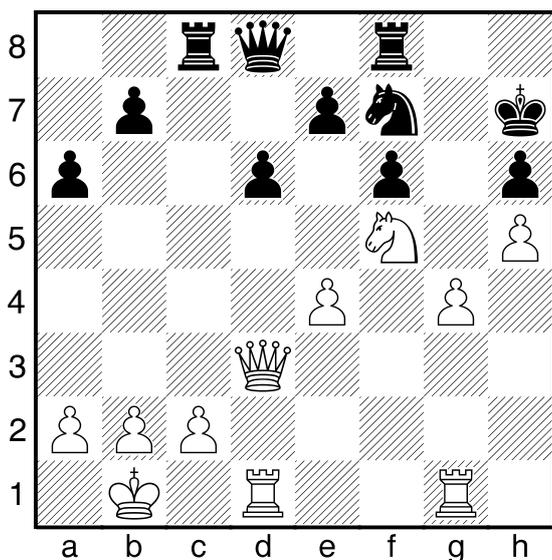
Wie setzte Michel seinen Angriff fort?

(8) Denzinger,K - Kirchgraber,B
12...h6



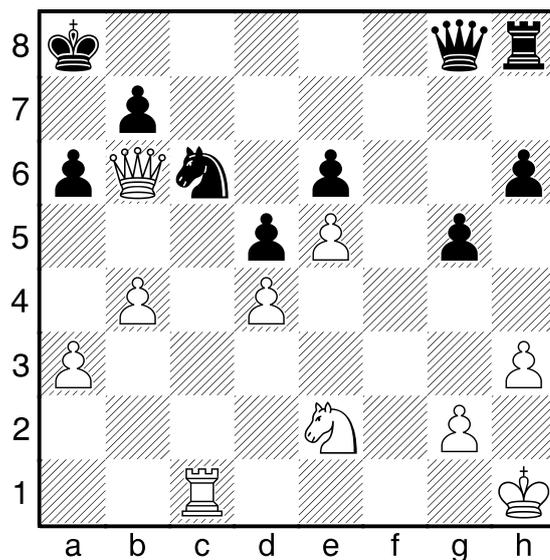
Karl liess hier eine Angriffsvariante ungenutzt, obwohl er diese vorerst in Betracht gezogen hatte. Was bot sich an?

(9) Denzinger,K - Schwammerger,E 25...Sf7



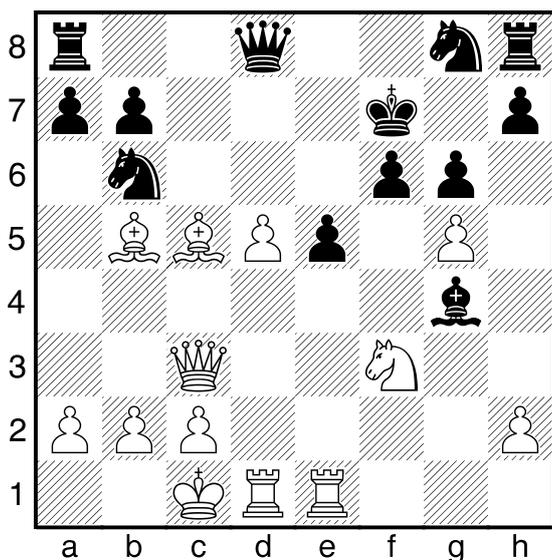
Die schwarze Stellung scheint fest zu sein! Ist sie es auch?

(11) Dübler,C - Temperli,M 35...Sc6



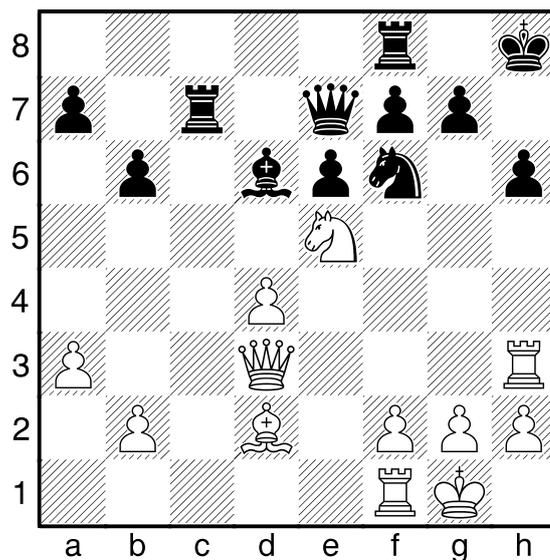
Obwohl Carl-Friedrich zu den opferfreudigeren Spielern gehört, liess er hier eine Chance verstreichen. Was wäre möglich und nicht schlecht?

(10) Denzinger,K - Ludwig,A 18...Dd8



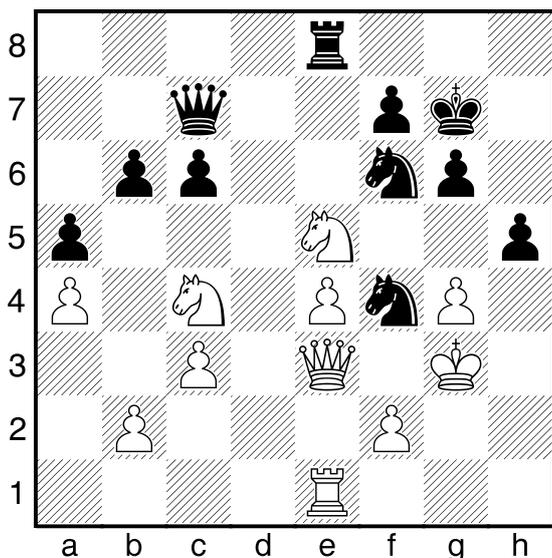
Karl machte kurzen Prozess! Mit welchem Einstieg?

(12) Dübler,C - Studer,K 23...Tc7



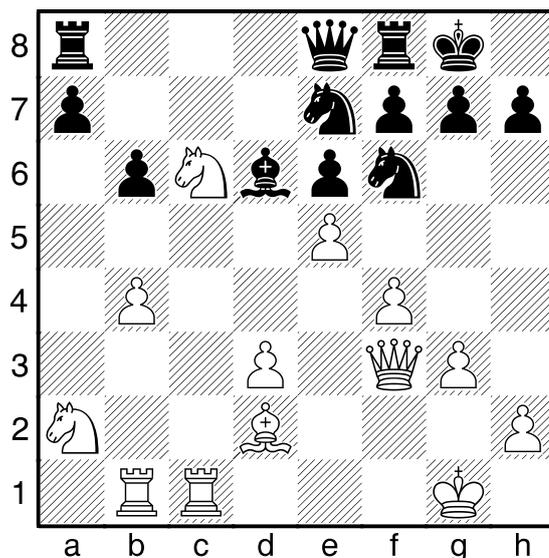
Hier konnte Weiss wählen zwischen einer riskanten und einer subtilen Angriffsfortsetzung. Was liegt drin?

(13) Ehrenguber,H - Bucher,R
26.Sfxe5



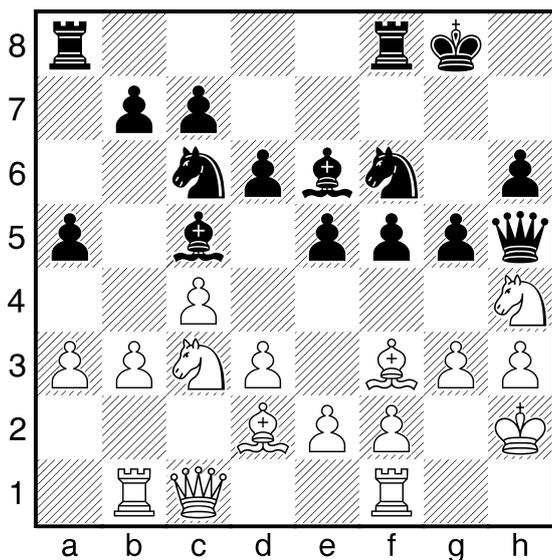
Rolf, in jüngerer Zeit doch sehr remis-freudig, war hier mit Unentschieden einverstanden. Wie hätte er auf Gewinn spielen können?

(15) Keller,F - Treichler,P
25.e5



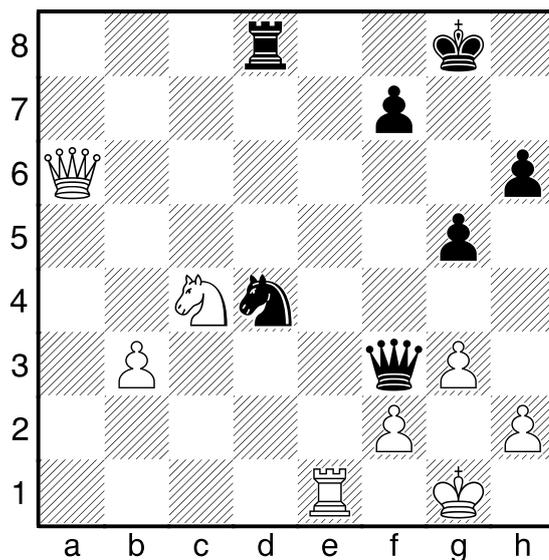
Ist Peter hier verloren, oder hat er eine triftige Ausrede? Man suche!

(14) Keller,F - Fleischer,E
17.Lf3



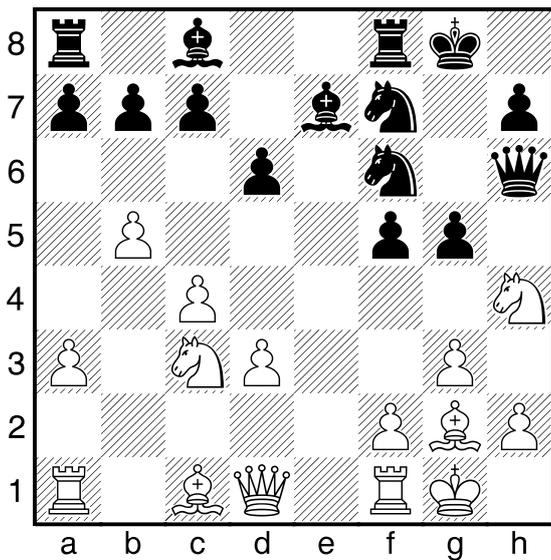
Eugens Schlussoffensive! Mit welchem Einstieg?

(16) Kirchgraber,B - Bissig,M
34.Te1



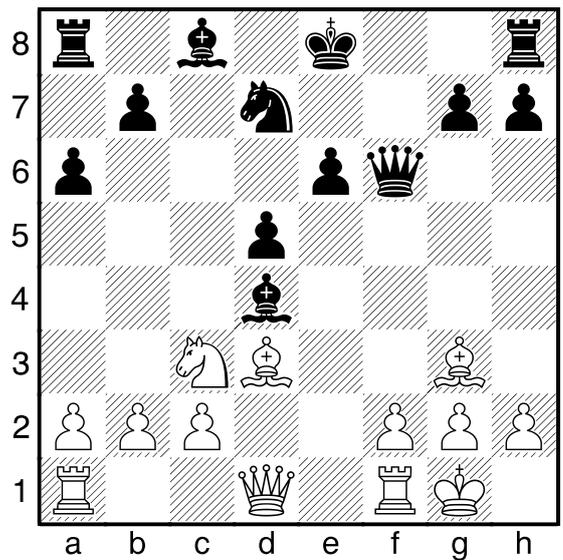
Martin hat Mattangriff! Wie müsste er das anstellen?

(17) Kohl,H - Eggenberger,U
14...exf5



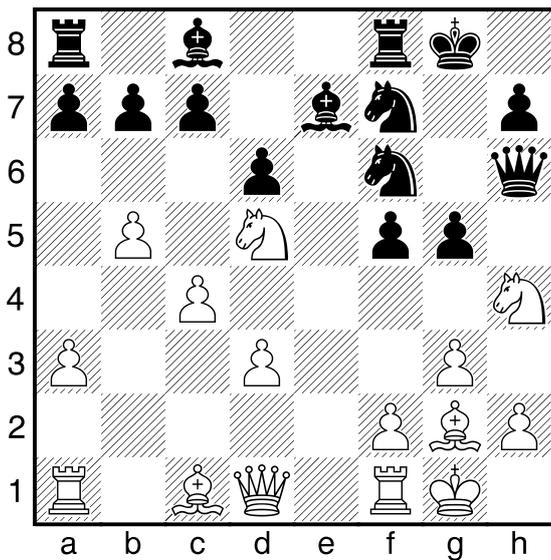
Chance für Herbert! Eine mehrzügige schöne Kombination lag drin!

(19) König,W - Pauchard,P
12...Lxd4



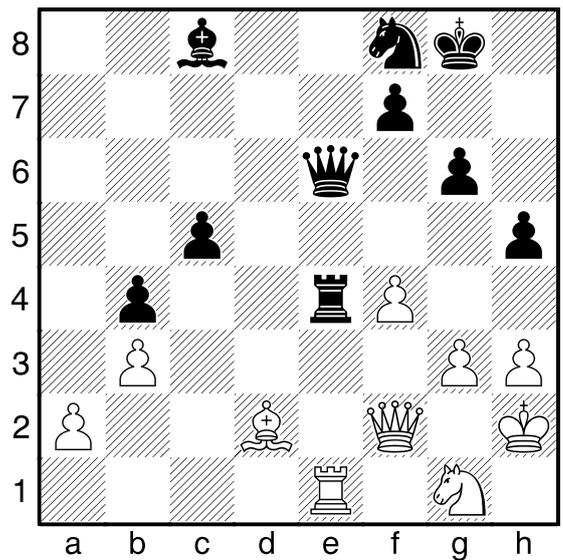
Walter packte hier in opferfreudigem Stil die Brechstange aus! Wer ahnt, was geschah?

(18) Kohl,H - Eggenberger,U
15.Sd5



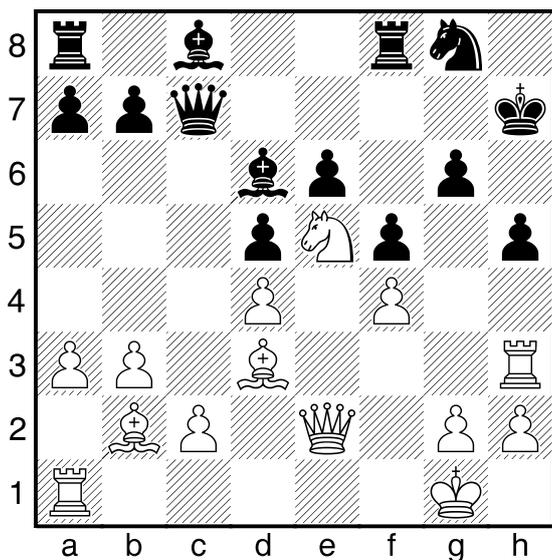
Kurz danach – meine Chance! Auch ein Mehrzüger!

(20) Lavanchy,M - Fleischer,E
27.Ld2



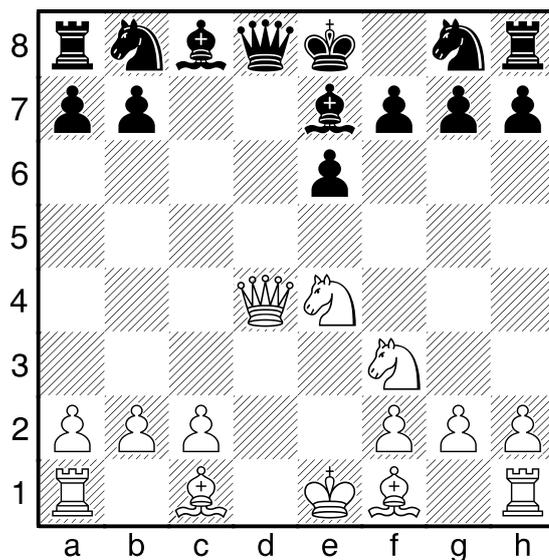
Für Eugen böte sich eine kräftige, nachhaltige Fortsetzung an. Wie dies?

(21) Ludwig,A - Neitzsch,R
20...Sg8



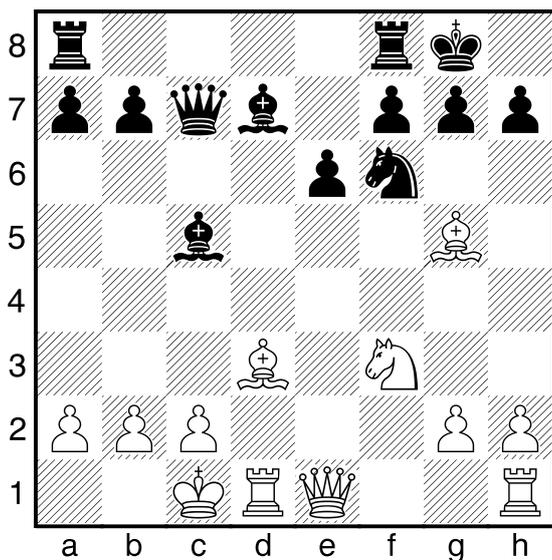
Für Toni lag ein Opfer drin! Bloss welches?

(23) Müller,E - Hemmi,H
6...Le7



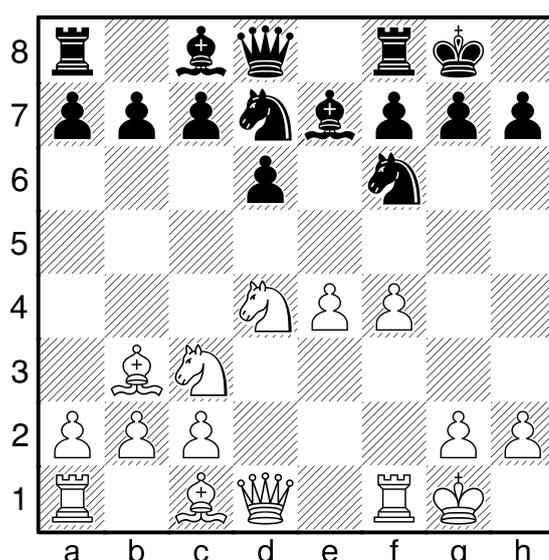
Gleich in der Eröffnung hatte Erika gute Chancen, in Vorteil zu kommen. Wie bloss?

(22) Monsch,J - Ehrengruber,H
14...0-0



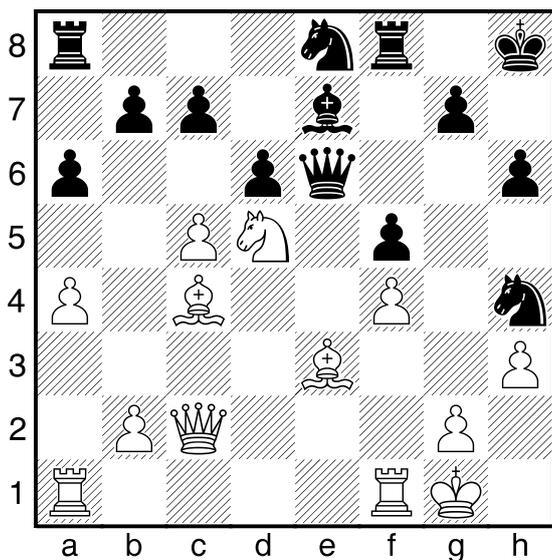
Jean-Pierre hatte hier einen starken Angriffszug zur Verfügung, den er dann allerdings nicht spielte!

(24) Pauchard,P - Weiersmüller,O
9...Sed7



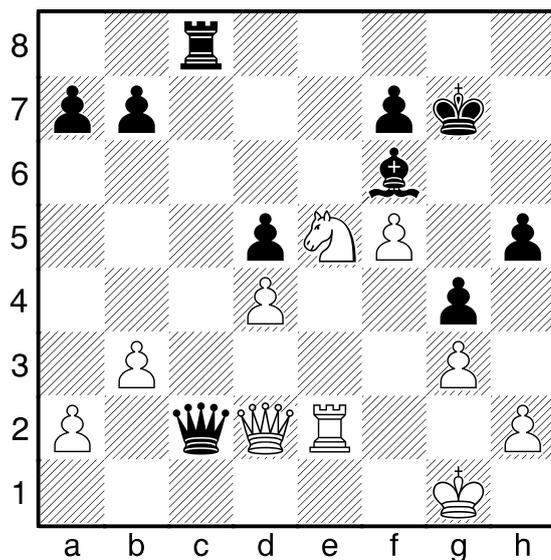
Kann und vor allem darf Pierre auf f7 opfern?

(25) Spoerri,M - Müller,E
22.Lc4



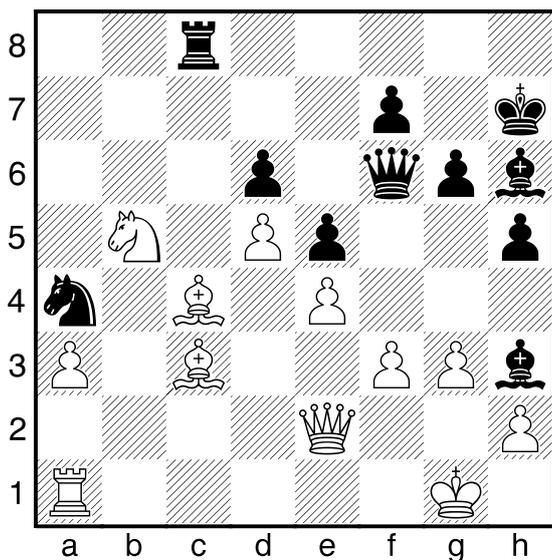
Muss Erika nun mit der Dame ausweichen, oder gibt es Besseres?

(27) Wegmann,U - Hemmi,H
32.Te2



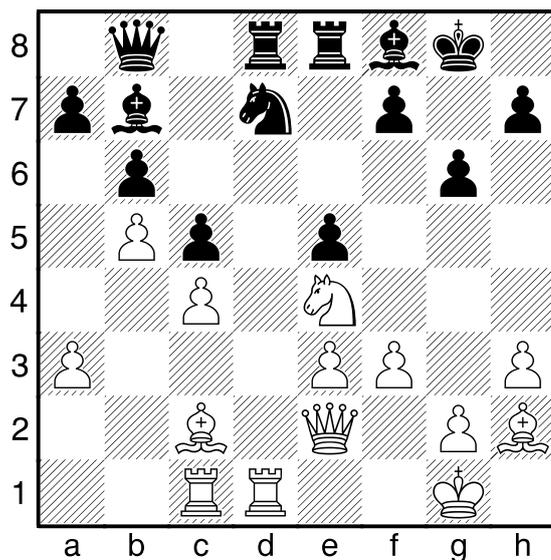
Hans könnte hier den Angriff kräftig fortsetzen! Wie nur?

(26) Temperli,M - De Marchi,S
35.f3



Das "Finale" von Silverio! Zwingender Schluss!

(28) Zingg,W - Studer,K
22...Db8



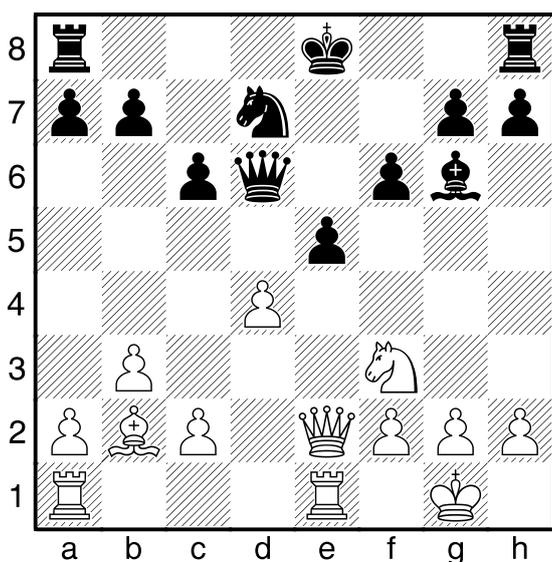
Walter könnte mit einer kleinen Kombination rasch gewinnen! Was müsste er spielen

Partien von Ascona 2013

Kommentare: Ueli Eggenberger

(1) Bhend,E - Ehrenguber,H [A01]

1.b3 Dieser Eröffnungszug ist doch nicht gerade grosse Mode bei den Schweizer Schach Senioren. 1...d5 Hans hatte bisher ein sehr gutes Turnier gespielt, sodass er in Runde 7 gegen Edwin antreten konnte. 2.Lb2 Sf6 3.e3 Lf5 4.Sf3 Sbd7 5.Sc3 e5 Weiss stellt ein Vollzentrum auf, sicher keine schlechte Idee. 6.Le2 c6 7.d3 Ld6 8.e4 Edwin fasst nach eher zurückhaltendem Beginn nun auch Fuss im Zentrum. 8...Lg6 9.0-0 Dc7 [Gut spielbar wäre auch 9...dxe4 10.Sxe4 Sxe4 11.dxe4 Df6] 10.exd5 Sxd5 11.Se4 Edwin hat den Läufer d6 im Auge und möchte diesen tauschen. 11...Sf4 Hans seinerseits hat Gleiches vor mit dem Läufer e2. 12.Sxd6+ Dxd6 13.Te1 Sxe2+ 14.Dxe2 f6 Die unterschiedliche Wirksamkeit der Schwerfiguren lässt Weiss nun doch etwas im Vorteil. 15.d4



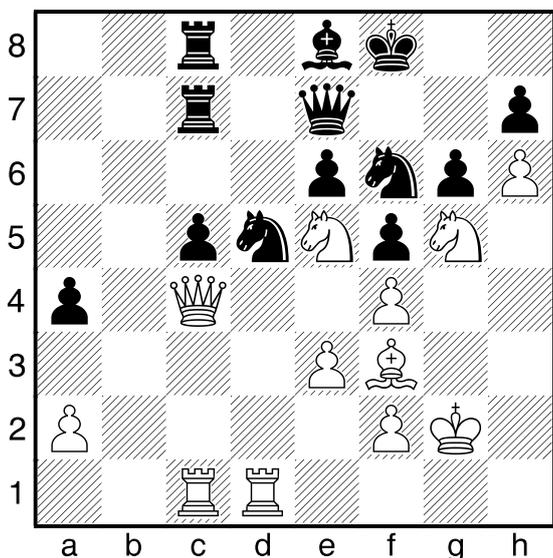
Weil Schwarz noch nicht rochiert hat, ist die Linienöffnung im Zentrum natürlich stark. Der Punkt e5 ist im Kreuzfeuer der weissen Figuren. 15...0-0-0 16.dxe5 fxe5 17.Sxe5 The8 18.Dg4

Diesen guten Zug konnte man natürlich schon übersehen. 18...De6 19.Dxe6 Txe6 20.Sxg6 Dem Endspiel entgegen. 20...Txg6 21.Tad1 Sf6 22.Txd8+ Kxd8 23.Lxf6+ Txf6 Es ist nun lehrreich zu sehen, wie Edwin dieses Turmendspiel gestaltet. 24.Td1+ Ke7 25.f3 c5 26.Td5 Tc6 27.c4 a6 28.a4 b6 29.Kf2 h6 30.h4 g6 31.g4 Tf6 32.Ke3 Tc6 33.Ke4 Ke6 34.f4 Schwarz gehen langsam die guten Züge aus. 34...Kf6 35.h5 gxh5 36.Txh5 In der f-Linie ist bereits ein Freibauer entstanden. 36...Kg7 37.Td5 Kf6 38.Tf5+ Ke6 39.g5 hxg5 40.fxg5 Ke7 41.Tf6 Die Abwicklung ins gewonnene Bauernendspiel. 41...Txf6 42.gxf6+ Kxf6 43.Kd5 Kf5 44.Kc6 Edwin spielte ein sicheres, gradliniges und tiefsinniges Schach. Hans hatte sich starker Gegnerschaft zu erwehren, was seine hohe Buchholzwertung belegt. 1-0

(2) Gertsch,F - Pauchard,P [A90]

1.d4 e6 2.Sf3 f5 Pierre spielt gerne Französisch, wenn sich dies ergibt, oder dann eben Holländisch wie hier. Ich selbst halte es ebenso. 3.c4 Sf6 4.g3 Am Nachbarbrett spielte ich hier Lb4+. 4...d5 Pierre spielt den holländischen Stonewall. [4...Lb4+ 5.Sbd2 (5.Ld2 De7) 5...0-0] 5.Lg2 c6 6.Sc3 Ld6 7.Lf4 Lxf4 Eine prinzipielle Entscheidung. Ich sagte meinen Schachschülern jeweils, sie sollten sich im Stonewall nicht vom schwarzfeldrigen Läufer trennen. 8.gxf4 0-0 9.h4 Frédy schickt den h-Bauern auf die Reise, so weit es geht! 9...dxc4 10.e3 Sd5 11.h5 Sd7 12.h6 g6 Eine besondere Aufgabe für Schwarz wird es sein, den Läufer c8 ins Spiel zu bringen. Vorerst ohne Chance. 13.Sg5 S7f6 14.Lf3 Ld7 Da steht er bereits und macht den Schwerfiguren Platz. 15.Kf1

De7 16.Sa4 b6 17.Tc1 Tfc8 18.b3 cxb3 19.Dxb3 Tc7 Der Vorstoss c5 wird vorbereitet und damit die Befreiung des Läufers. **20.Sb2 Tac8 21.Sd3 Le8 22.Kg2 c5 23.dxc5 bxc5 24.Se5** Frédy hat für seine Truppen die schwarzen Felder in Besitz genommen. **24...a5 25.Thd1 a4 26.Dc4 Kf8**



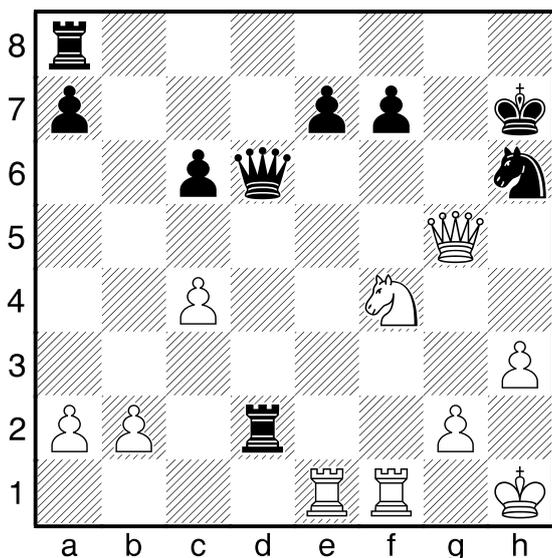
Frédy landet eine Kombination! **27.Sxe6+ Dxe6 28.Lxd5 Sxd5 29.Dxd5** Die Stellung ist nun doch sehr ausgeglichen, weil der Plusbauer nicht ins Gewicht fällt. [Nachhaltiger wäre es wohl, die Damen auf dem Brett zu behalten. **29.Txd5 De7 30.Tcd1 Tb8 31.Td6] 29...Dxd5+ 30.Txd5 c4** Es folgt nun eine längere Lavierphase. **31.Tc3 Ke7 32.Kg3 Ke6 33.Td4 Lb5 34.Sf3 Td7 35.Sg5+ Ke7 36.Txd7+ Kxd7 37.f3 Kd6 38.Sf7+ Kc5 39.a3 La6 40.Sg5 Tb8 41.Se6+** [Eine allerdings nicht erzwungene Variante, die auf der Beweglichkeit des Springers beruht: **41.Sxh7 Th8 42.Sf6 Txh6 43.Sd7+ Kb5 44.Se5 Kc5 45.Sd3+ Kd6 46.Sb2 Kd5 47.Sxa4] 41...Kd6 42.Sg5 Tb7 43.e4** Wohl noch nicht die Entscheidung. **43...fxe4 44.fxe4** Das jedoch schon! [44.Sxe4+] **44...Tb3 45.Sxh7 Txc3+ 46.Kh4 Tc1 47.Sg5 Th1+ 48.Sh3 Lc8** Der Totgeglaubte wirkt mit! **49.f5 gxf5 50.e5+ Kd5 51.Kg3 f4+ 52.Sxf4+ Kxe5 53.Sg6+**

Kf6 Mit diesem Sieg holte sich Pierre den 2. Schlussrang. **0–1**

(3) Guller,A - König,W [B73]

1.e4 c5 2.Sf3 g6 Die Drachenvariante; sie polarisiert – entweder man liebt sie oder man verdammt sie. **3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Le3 Sf6 6.Sc3 Lg7** Der Drache ist auch da! **7.Le2 0–0 8.0–0** Hier wäre direkt d5 auch eine Möglichkeit. **8...d6** [8...d5 9.Sxc6 bxc6 10.e5 Se8 11.f4 f6] **9.Kh1** Ein prophylaktischer Zug, der ungestört f4 ermöglichen soll. **9...Ld7 10.f4 Sxd4 11.Lxd4 Dc8 12.Lf3 Te8 13.e5** Der gegebene Vorstoss in dieser Situation. **13...dxe5 14.Lxe5 Sg4** Offeriert den Tausch des Drachenläufers. [Ruhiges Spiel mit **14...Td8 15.De1 Lg4 16.Td1 Txd1 17.Dxd1 Lxf3 18.Dxf3 Dc6**] Andrés greift zu. **15.Lxg7 Kxg7 16.Dd4+ Kg8 17.Se4 h5 18.c4 Td8 19.Dc3 Lc6 20.Tae1 Df5** [Denkbar: **20...Dc7 21.Lxg4 hxg4 22.c5 Td5] 21.h3 Sh6 22.Sg3 Dd7 23.Lxc6 bxc6 24.De5 Dd3** [Ganz gut wäre hier: **24...h4 25.Dg5 (25.Se4 Sf5 26.Kh2 Dd4) 25...hxg3 26.Dxh6 e6] 25.f5** Weil beide weissen Türme schon voll im Einsatz sind, ist dieser Vorstoss sinnvoll. **25...Dd6 26.De3 Kg7 27.fxg6 Dxg6 28.De5+ Kg8 29.Sxh5 Td2** Ein Turm auf Feindfahrt! **30.Sf4 Dd6 31.Dg5+ Kh7** Diagramm

Hier gibt es für Weiss bereits viele gute Möglichkeiten. **32.c5** Das genügt auch. [32.Te6!! fxe6 33.Dg6+ Kh8 34.Dxh6+ Kg8 35.Sg6] **32...Dd4 33.Dxe7 Tg8 34.Se6 Tgxg2** Immerhin ist jetzt ein Turmduo im Gegenangriff; doch wer zuerst mahlt...! **35.Txf7+ Sxf7** [35...Kh8 36.Th7+ Kg8 37.Tg7+ Kh8 38.Df8+ Sg8 39.Dxg8#] **36.Dxf7+ Kh6 37.Sxd4** Zu Ewigschach reicht es nicht mehr. Andrés empfahl mir diese Partie für das Bulletin. Er holte sich verdientermassen

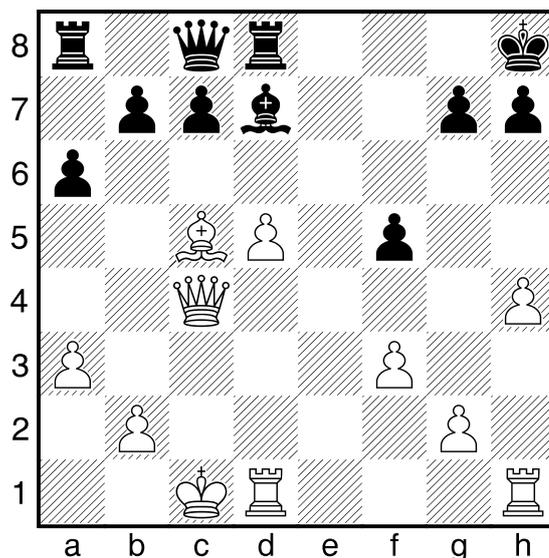


den 3. Schlussrang. Walter erspielte sich respektable 5½ Punkte aus 8 Partien, weil er die erste aus privaten Gründen passen musste. 1–0

(4) Reiss,S - Eggmann,K [D00]

1.d4 Sf6 2.Sc3 d5 3.e4 Sxe4 4.Sxe4 Karl nimmt das Gambit an, auf seine Weise. 4...dxe4 5.Le3 Sc6 6.d5 Sb4 7.c4 e6 Scharfes Spiel ist beiden Kontrahenten durchaus recht. 8.a3 Sd3+ Mit der Rückgabe des Bauern verschwindet immerhin der weisse Angriffsläufer. 9.Lxd3 exd3 10.Dxd3 exd5 11.cxd5 Le7 Schwarz schickt sich an, kurz zu rochieren; also wählt Sigi die lange Rochade – kampfbetont. 12.0–0–0 0–0 13.Se2 Lg4 14.f3 Ld7 15.Sc3 a6 [Zu anderen Stellungsbildern führt 15...Te8 16.h4 b5 17.h5 h6 18.Se4 b4 19.g4 Tb8] 16.Se4 Dc8 17.h4 f5 18.Sc5 Td8 [18...Tf7 19.Db3 Lxc5 20.Lxc5 c6 Mit Ausgleich!] 19.Dc4 Lxc5 20.Lxc5 Kh8 Diagramm

Im Bestreben, dem Abzug auszuweichen, begibt sich Karl in neue andere Gefahr auf den schwarzen Feldern. 21.Ld4 Lb5 22.Dc3 Dd7 23.h5 h6 24.g4 Weil bei Weiss bereits mehr Material im Einsatz steht, ist der Bauern-

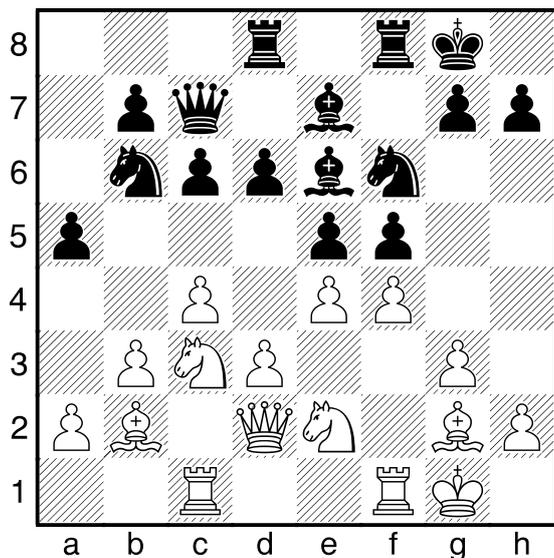


sturm doppelt gefährlich. 24...Tg8 25.Dd2 Kh7 26.g5 Der Angriff mit den Bauern voraus ist nicht leicht zu kontern. 26...g6 27.gxh6 Linienöffnung ist angesagt. 27...Dxd5 Karl sucht in der Folge nach Gegenspiel auf der Seite der langen Rochade und auf den weissen Feldern. 28.Dg5 Tae8 29.Lg7 Der schwarze König im Käfig. 29...Dc6+ Angriff und Verteidigung in einem; aber ob es reicht? 30.Kb1 Te2 31.Tc1 Ld3+ 32.Ka1 Tc2 33.Txc2 Lxc2 34.Te1 Der Turm strebt nach e7, was tödlich wäre für Schwarz. 34...Te8 Es ist gespielt! 35.hxg6+ Dxc6 36.Dxc6+ Kxc6 Sigi erreichte wie András 6 Punkte, zusammen mit Eugen Schwammberger, und klassierte sich auf dem 4. Rang. 1–0

(5) Schwammberger,E - Gertsch,F [A21]

1.c4 e5 2.Sc3 d6 3.g3 f5 Frédy wählt einen holländischen Aufbau gegen die Englische Eröffnung. 4.Lg2 Le7 5.d3 Sf6 6.e3 c6 Den weissen Figuren werden die weissen Felder im Zentrum verwehrt. 7.Sge2 Le6 8.0–0 a5 9.b3 Eugen spielt ein Doppelfianchetto; jeder Läufer steht auf einer grossen Diagonale. Die Kunst besteht darin, aus dieser Konstellation Nutzen zu ziehen. 9...0–0 10.Lb2

Sbd7 11.Dd2 Dc7 12.Tac1 Sb6 13.f4
 Mit dem Bestreben, die Stellung im Zentrum zu öffnen. **13...Tad8 14.e4**

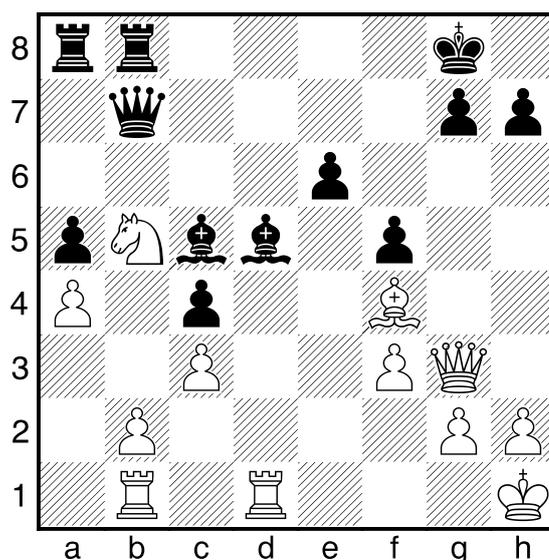


Frédy erspürt eine Kombination, die auf der offenen Diagonale a7–g1 basiert. **14...fxe4 15.dxe4 Lxc4 16.bxc4 Sxc4 17.Dc2 Db6+ 18.Kh1 Dxb2 19.Dxb2 Sxb2** Der Computer meldet hier einen grösseren Vorteil für Schwarz. **20.Tb1 Sc4 21.Txb7 Tfe8** [Eine allerdings un-erzwungene Variante: 21...Kf7 22.Tfb1 Tfe8 23.Kg1 Td7 24.Txd7 Sxd7 25.Tb7 Sb8] **22.Tfb1 h5 23.Tc7 Tc8 24.Tbb7** Das weisse Gegenspiel ist nicht zu unterschätzen. **24...Kf8 25.Lf3 Sd2 26.Kg2 Sxf3 27.Kxf3** Hier meldet der Computer Ausgleich. **27...d5 28.fxe5** [Nicht schlecht für Weiss wäre: 28.Txc8 Txc8 29.fxe5 Sg4 30.Kf4 g5+ 31.Kf5 Se3+ 32.Kg6] **28...Sg4 29.exd5 Txc7 30.Txc7 Sxe5+ 31.Kg2 cxd5 32.Sxd5** Die schwierige taktische Phase ist überstanden. Im Endspiel sind keine Vorteile zu erkennen. **32...Ld6 33.Tc2 Sg4 34.h3 Se3+ 35.Sxe3 Txe3 36.Kf2 Td3 37.Tc3 Txc3 38.Sxc3** Bei einigermaßen fehlerfreiem Spiel sollte die Partie im Remishafen enden. **38...Kf7 39.Se4 Ke6 40.Kf3 Le5 41.g4 hxg4+ 42.hxg4 Lb2 43.Ke2 Kd5 44.Kd3 Ke5 45.Sd2 Kf4 46.Sc4 Lf6 47.Sxa5 Kxg4 48.Sc6 Kh3** Es wird noch einmal spannend:

Der Wettlauf der Freibauern! **49.a4 g5 50.a5 g4 51.a6 g3 52.a7 g2 53.a8D g1D 54.Dc8+ Dg4** Eine Kampfpartie bis zum Schluss! $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$

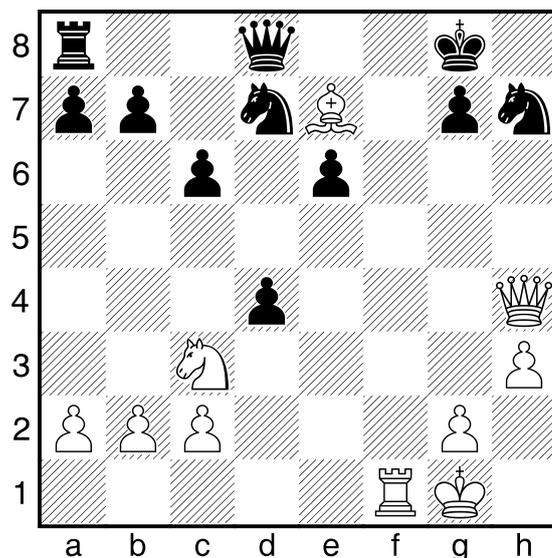
(6) Wyss,C - Capraro,L [B84]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le2 e6 Das Scheveninger-System hat viele Anhänger, obwohl bei den Schweizer Schach Senioren der Zug e5 in Mode ist. **7.0–0 b5 8.a3 Lb7 9.f3 Le7 10.Le3 0–0 11.Dd2 Sbd7 12.Tfd1 d5** [Ruhiger ginge es zu nach: 12...Dc7 13.Lf4 Se5 14.Lg3 Tfd8 15.De3 Tac8] **13.exd5 Sxd5 14.Sxd5 Lxd5 15.Sb3 Sb6** Linus kann zufrieden sein mit der erreichten Stellung. **16.De1 Dc7 17.Ld3 Sc4 18.Lc1** Christian ist schon zu gewissen Eingeständnissen gezwungen. **18...Lf6 19.Tb1 a5** Der Druck am Damenflügel wächst. **20.Lxc4 bxc4** [Durchaus möglich auch: 20...Lxc4] **21.Sd4 Tfb8 22.c3 Le5** Die zentrale Position der Läufer erlaubt einen Schwenk zum Königsflügel. **23.Dh4 Ld6 24.a4 Dd7 25.Sb5 Lc5+ 26.Kh1 Db7 27.Dg3** Christian sucht nach Gegenspiel. **27...f5 28.Lf4**



Es ist gelungen, die Initiative wieder zu erlangen. **28...Td8 29.Sc7 Tac8 30.Sxd5 Txd5 31.De1** [Auch gut: 31.Txd5 Dxd5 32.Le5] **31...Kf7 32.Txd5**

exd5 33.De5 Dd7 34.Te1 Darauf er-
greift Schwarz wieder die Initiative.
34...d4 35.cxd4 Lxd4 36.De2 Lf6 37.h3
Tc6 38.Td1 De6 39.Dd2 c3 40.bxc3
Lxc3 41.Dd7+ Dxd7 42.Txd7+ Ke6 Der
weisse Bauer a4 neigt zur Schwäche,
was Linus in der Folge nutzt. **43.Tc7**
Txc7 44.Lxc7 Kd5 45.Kg1 Kc4 46.Kf1
Kb3 47.Ke2 Kxa4 Weil gleichfarbige
Läufer auf dem Brett sind, ist Christian
nun verloren. **48.Kd1 Kb3 49.g4 a4**
50.Ld6 fxc4 51.hxc4 a3 52.Lxa3 Kxa3
53.Ke2 Kb3 54.Kd3 Lb2 0.1 in Zug 57.
0-1



(7) Monsch,J - Capraro,L [D00]

1.d4 d5 2.e4 Jean-Pierre, als Turnier-
neuling, hat sich profiliert als Gambit-
spieler und übrigens auch als hervorra-
gender "Blitzer". **2...dxe4 3.Sc3 Sf6 4.f3**
exf3 5.Dxf3 c6 [5...Dxd4 Das schien
Linus doch als zu wagemutig! 6.Le3
Dh4+ 7.g3 Db4 8.0-0-0] **6.Ld3 Le6**
7.Sge2 Sbd7 8.Sf4 Lg4 9.Df2 e5 10.h3
Der taktische Schlagabtausch zwischen
zwei Haudegen. **10...Le6** [Zu versuchen
vielleicht: 10...exd4 11.Sb5 Se5
12.Sxd4 Lc5] **11.Sxe6 fxe6 12.Le3 Lb4**
13.0-0 0-0 14.Dh4 exd4 15.Lg5 Le7
[Züge für Schwarz: 15...h6 16.Se4 hxg5
17.Sxg5 Te8] **16.Lxh7+ Sxh7 17.Lxe7**
Txf1+ 18.Txf1 Diagramm

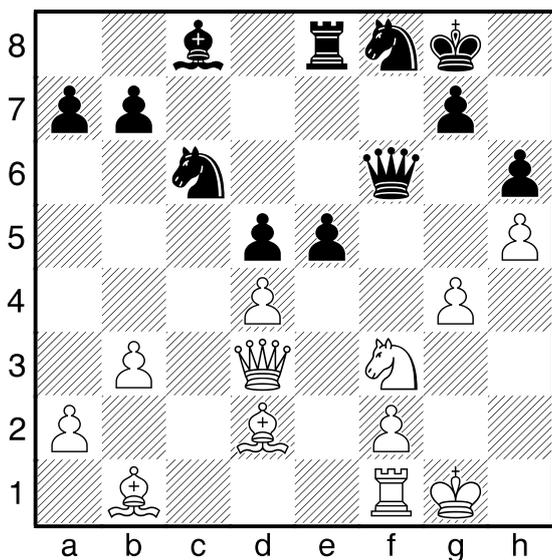
Weil bei Weiss praktisch alles mitspielt,
ist es nicht leicht, die beste Verteidigung
zu finden; das wäre? **18...De8?!**
[18...g5!]] **19.Se4 Dg6 20.Tf3 Te8**
21.Sd6 Shf6 22.Sxe8 [Noch stärker:
22.Lxf6 Sxf6 23.Tg3] **22...Dxe8 23.Lxf6**
Sxf6 24.Dxd4 Das Spiel mit der Plus-
qualität bereitet Jean-Pierre nun keine
allzu grossen Schwierigkeiten mehr.
24...b6 25.Td3 e5 26.Dd8 Kf7 27.Td6
Dxd8 28.Txd8 Ke6 29.Ta8 a5 30.Ta6
Sd7 31.Kf2 e4 32.Ke3 Kd5 33.Ta7 Se5

34.Txg7 Sc4+ 35.Ke2 Sxb2 36.h4 Sa4
37.h5 Sc3+ 38.Kd2 Kd4 39.Td7+ Sd5
40.h6 e3+ 41.Ke2 Ke4 42.Txd5 Jean-
Pierre blieb ohne Niederlage, doch Li-
nus war mit vier Siegen letztlich vor ihm
klassiert! (Punktegleich) **1-0**

(8) Oesch,H - Ruf,F [C02]

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3
cxd4 [Häufig kommt hier der Damenzug
vor. 5...Db6 6.a3] **6.cxd4 Lb4+ 7.Sc3**
Ld7 Franz spielt auf Entwicklung und
lässt die Theoriepfade ungenutzt. **8.Ld3**
Sge7 9.0-0 0-0 10.Lg5 Bleibt das
weisse Zentrum ohne Gefahr, so hat er
freie Hand zum Angriff. **10...h6 11.Le3**
Te8 12.Tc1 Tc8 13.Lb1 [Gut spielbar
wäre: 13.a3 Lxc3 14.Txc3] **13...Lxc3**
14.Txc3 Sa5 15.Txc8 Lxc8 16.Dd3 Sg6
17.b3 Sc6 18.h4 De7 19.h5 Sf8 20.g4
Harry greift zum Mittel des Bauern-
sturms. **20...f5** Franz verschafft sich
Raum durch diesen energischen Vor-
stoss. **21.exf6 Dxf6 22.Ld2** [Der Sprin-
ger f3 brauchte Schutz. 22.Dd1 e5
23.g5 hxg5 24.dxe5] **22...e5** Diagramm

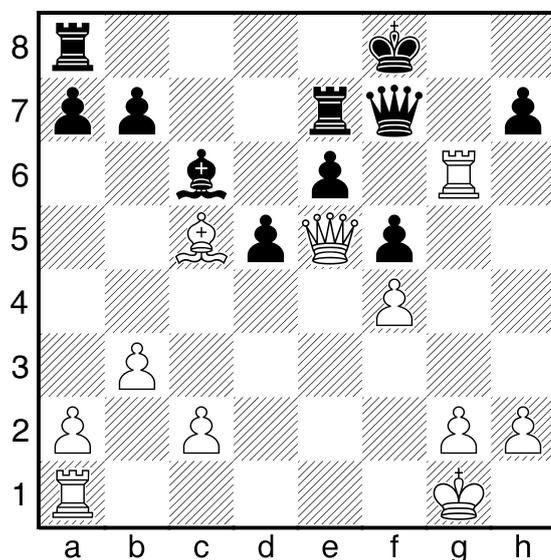
23.dxe5 Sxe5 24.Sxe5 Dxe5 25.Te1
Dxe1+ Wohl erzwungen, aber am Ran-
de noch spielbar. **26.Lxe1 Txe1+**



27.Kg2 Le6 [Eine allerdings unerzwungene Variante: 27...Lxg4 28.Dxd5+ Le6 29.Dd3 Lf7 30.Lc2 Te5 31.Ld1 Lxh5 32.Lxh5 Txx5 33.Dc4+ Kh7 34.De4+ Sg6 35.Dxb7] **28.Lc2 Lf7 29.Dd2 Te7 30.b4 Td7** Franz ist es gelungen, einen Bunker aufzubauen. **31.Df4 d4 32.Lf5 Le6 33.Lxe6+ Sxe6 34.Df5 Sf8 35.Dd3 Se6 36.Df5 Sf8 37.Dd3** Franz spielte neunmal unentschieden; hier in einer Kampfpartie! 1/2-1/2

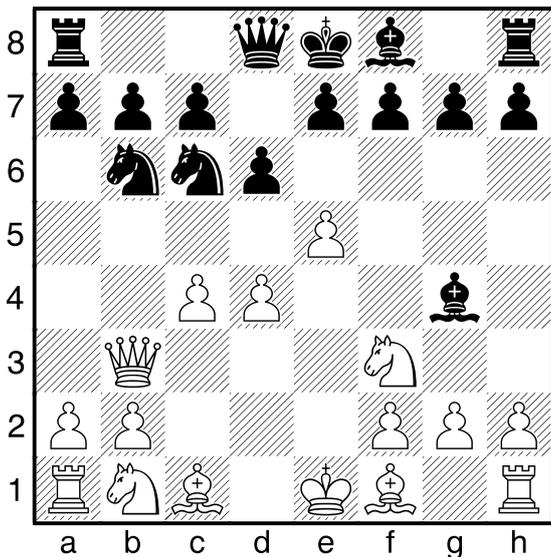
(9) Dübler,C - Wegmann,U [C11]
1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.Sf3 [Eine bekannte Spielweise ergibt sich nach: 5.f4 c5 6.Sf3 Sc6 7.Le3 Db6 8.Sa4 Da5+ 9.c3] **5...c5 6.Lg5 Da5 7.Ld2 cxd4 8.Sb5 Dd8 9.Sbxd4 Lc5 10.Sb3 Db6** Nicht alle Spieler würden den schwarzfeldrigen Läufer abtauschen lassen [10...Lb6] **11.Sxc5 Dxc5 12.Ld3 Sc6** Angriff auf den Bauern e5! **13.0-0** C.-F. negiert das und opfert den Bauern. **13...Sdxe5 14.Sxe5 Sxe5 15.Le3 De7 16.Le2** Den Angriffsläufer will er allerdings behalten. **16...0-0 17.f4 Sc4 18.Ld4 f6 19.Lf3** Das erschwert den Vorstoss e5. **19...Ld7 20.Te1 Lc6 21.b3 Sb6** [Stärker: 21...Sd6] **22.Dd3 Tfe8 23.Lg4 Df7 24.Te3** Der Turm schießt nach h3, um am Angriff teilzunehmen. **24...f5** Trotz-

dem; aus naheliegenden Gründen. **25.Th3 g6** [Ursula könnte es taktisch versuchen: 25...Lb5 26.Lh5 Lxd3 27.Lxf7+ Kxf7 28.cxd3 h6] **26.Lh5** Dieser Zug ist möglich, weil der schwarzfeldrige Läufer bei Schwarz in die Stellung guckt! **26...gxh5 27.De2?** Das gibt Ursula Gegenchancen. [Stärker: 27.Tg3+ Kf8 (27...Dg6 28.De2 Dxxg3 29.hxxg3 Sd7) 28.Lc5+ Te7 29.Dd4 Ke8 30.Lxe7 Dxe7 31.Tg8+] **27...Sd7** [27...h6 28.Tg3+ Kh7 29.Tg7+ Dxxg7 30.Lxxg7 Kxxg7 Vorteil Schwarz!] **28.Txxh5 Sf8** [28...Kf8 29.Tg5 h6] **29.De5 Sg6** Die Mattdrohung wird bedient. **30.Tg5 Kf8 31.Lc5+ Te7 32.Txxg6**



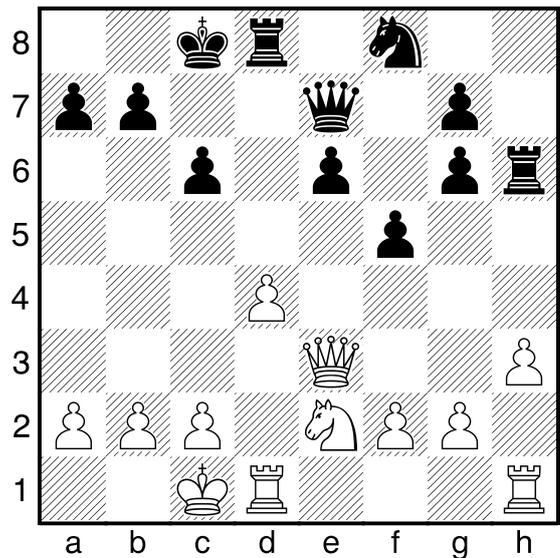
32...hxg6? [Stark wäre: 32...Dxxg6! 33.Dh8+ (33.Lxe7+ Kxe7) 33...Kf7] **33.Dh8+ Dg8 34.Dxxg8+** [C.-F. könnte noch auf Gewinn spielen. 34.Df6+ Df7 35.Lxe7+ Kg8 36.Dg5] **34...Kxxg8 35.Lxe7 Kf7 36.Ld6 Tc8 37.Le5 Lb5 38.a4** Remisschluss nach hartem Kampf. Ursula holte gute 50 Prozent! 1/2-1/2

(10) Lüthi,M - De Marchi,S [B02]
1.e4 Sf6 Silverio spielt regelmässig Aljechin. **2.e5 Sd5 3.c4 Sb6 4.d4 d6** Hier wird oft getauscht auf d6. **5.Sf3** [5.exd6 exd6 6.Le3 Sc6 7.Sf3 Le7] **5...Lg4 6.Db3 Sc6** Diagramm



7.d5 Der Aufbau von Marcel stellt Silverio vor keine grösseren Probleme. [Möglichkeit für Weiss: 7.e6 fxe6 (7...Lxe6? 8.d5) 8.Sbd2 e5 9.d5] **7...Lxf3 8.exd6** Die Partie bewegt sich im taktischen Fahrwasser – und – alles ist möglich! **8...Sd4 9.dxc7 Dxc7 10.Dd3 Lxd5** [Auch spielbar für Schwarz: 10...e5 11.gxf3 Sxd5 Weil der Läufer c1 ungedeckt ist, wäre das möglich.] **11.Dxd4 Td8 12.Lf4 Lxc4 13.Lxc7 Txd4 14.Lxc4** [Genauer: 14.Lxb6] **14...Txc4 15.Lxb6 axb6** [Das mag beiden wohl entgangen sein. 15...Tc1+] **16.Sc3 e6 17.0–0 Le7 18.Tad1 Tc7 19.Td3 Td7 20.Tfd1 Txd3 21.Txd3 Lc5** Das Endspiel steht etwas besser für Schwarz, doch Marcel kann noch kämpfen. **22.g3 Ke7 23.a3 Td8 24.Txd8 Kxd8 25.Kf1 Kd7 26.Ke2 Kc6 27.f3 b5 28.b4 Ld4 29.Kd3** Der Springer kann sich nicht gut dem Schlag entziehen, weil der weisse Damenflügel anfällig ist. **29...Lxc3 30.Kxc3 Kd5 31.Kd3** Silverio kann nun mit der Bauernmehrheit am Königsflügel arbeiten. **31...e5 32.g4 h5 33.h3 f6 34.h4 hxg4 35.fxg4 e4+ 36.Ke3 Ke5 37.h5 b6** Der hintere b-Bauer liefert das entscheidende Tempo, um mit dem König eindringen zu können. **0–1**

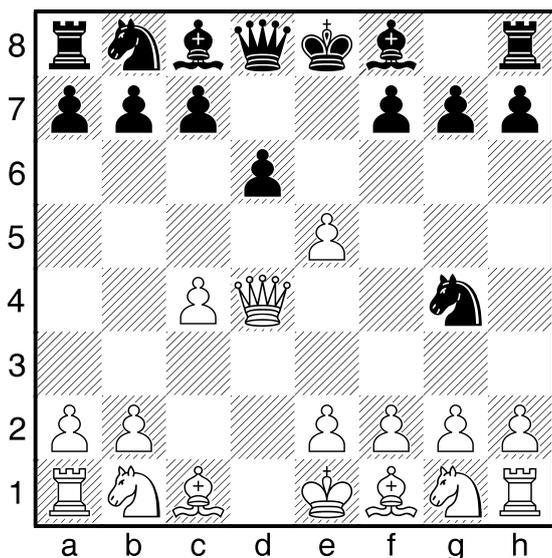
(11) Lüthi,M - Gassner,E [B18]
1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Lf5 5.Sg3 Lg6 6.Sf3 [Oft gespielt: 6.h4 h6 7.h5 Lh7 8.Sf3 Sd7 9.Ld3] **6...Sd7 7.Le3 e6 8.Dd2 Sgf6 9.Ld3 Ld6 10.Lxg6** Beim Aufbau ohne den theoretischen Vorstoss des h-Bauern wäre es denkbar, auf den Läufertausch zu verzichten und kurz zu rochieren. [10.0–0 Lxd3 11.Dxd3 0–0 12.Tae1] **10...hxg6 11.0–0–0 Dc7 12.Se2 0–0–0 13.Lf4 Se4 14.Lxd6 Dxd6 15.De3 f5** Von Erwin sehr verpflichtend gespielt, denn entlang der e-Linie sind Schwächen auszumachen. **16.Sg5** [16.Sc3 Sxc3 17.Dxc3 Kb8 18.Kb1 Dd5 19.De3] **16...Sxg5 17.Dxg5 Th6 18.h3 Sf8 19.De3 De7**



Marcel hätte hier gut und gerne einige kräftige Züge zur Verfügung: **The1**, gar **d5** mit Angriff auf den Bauern **a7** ... [19...Sh7 20.The1 (20.Td3 Sf6 21.Te1 Sd5 22.Dd2 Kb8 23.Kb1 Dc7) 20...g5 21.d5 exd5 22.Dxa7 Sf6 23.Sd4 Se4 24.f3 Sg3 25.c4] **½–½**

(12) Spoerri,M - Eggmann,K [A52]
1.d4 Sf6 2.c4 e5 Das Budapestergambit – eine schon etwas ungewohnte Eröffnung. **3.dxe5 Sg4 4.Dd4** [Oft gespielt:

4.Lf4 Sc6 5.Sf3 De7] 4...d6

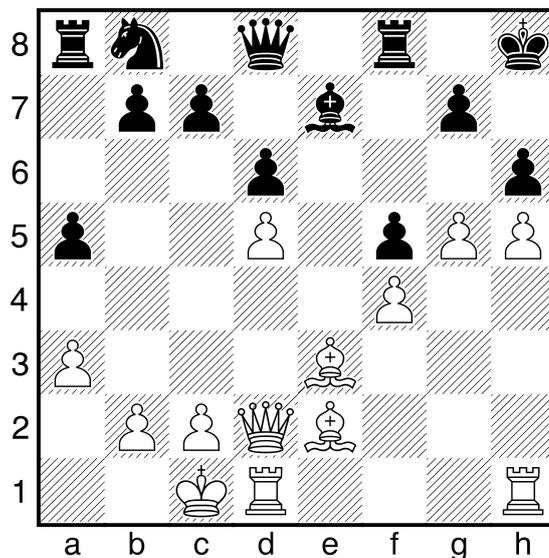


Karl spielt ein echtes Gambit. **5.h3** Die Ablehnung. [Die Annahme: 5.exd6 Lxd6 6.De4+ De7 (6...Le7 7.Sc3 Sc6 8.Lf4 Dd4 9.Dxd4 Sxd4 10.Tc1) 7.Dxe7+ Lxe7 8.Sc3 Alles in allem: Für Weiss spielbar!] **5...Sxe5** Für Schwarz doch recht angenehm. **6.Sd2 Sbc6 7.Dc3 Le7 8.f4** Das ist überscharf und führt nicht ans Ziel. **8...Sg6 9.Sgf3 0-0 10.g3 Lf6** Zwingt die Dame, erneut zu ziehen. **11.Dc2 Te8 12.Se4 Lf5 13.Sxf6+ Dxf6 14.Db3 Le4** Maximilian gab auf - wohl etwas früh, doch verständlich. **0-1**

(13) Flückiger, J - Lienin, H [C45]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 Die Schottische Partie – bei uns nicht so oft gespielt – bietet auch seine Chancen. **3...exd4 4.Sxd4 Sxd4** Der sofortige Tausch ist wohl nicht so empfehlenswert. [4...Lc5 5.Le3 Df6 6.c3 Sge7] **5.Dxd4 d6 6.Sc3 Se7 7.Le3 a6 8.Le2 Sc6 9.Dd2 Le7 10.0-0-0** Hans müsste nun kurz rochieren. **10...Le6** [10...0-0 11.Sd5 Le6 12.Kb1 Dd7 13.The1 Tae8] **11.f4 f6 12.Sd5 0-0 13.g4?!** [Zu anderen Stellungsbildern führt 13.The1 Dd7 14.h3 Ld8 15.Kb1 Se7 16.Lf2 Sxd5 17.exd5 Lf7±] **13...a5 14.a3 Kh8+- 15.h4** Die Bauernwalze verspricht für Schwarz nichts Gutes. **15...Lxd5 16.exd5! Sb8**
24

17.g5 [Wohl noch stärker: 17.h5! h6 18.Ld3 c5 19.Tde1 Sa6+-] **17...f5 18.h5! h6**

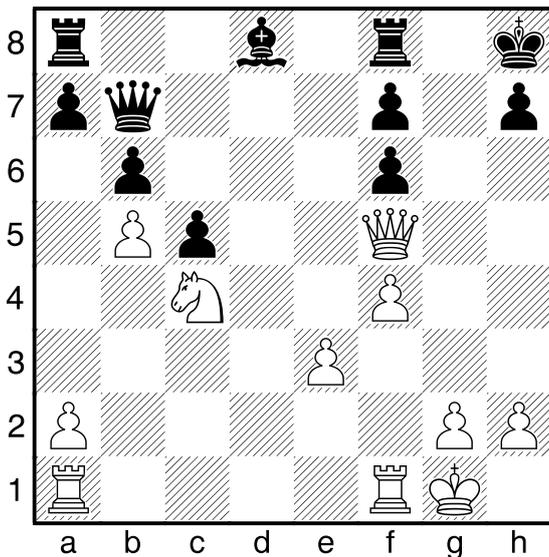


Das spielt Weiss noch in die Hand. **19.Tdg1 hxg5 20.fxg5 Sd7 21.g6 Sf6 22.h6 Tg8 23.hxg7+ Kxg7 24.Lh6+** und matt in zwei. **1-0**

(14) Joss, M - Bachmann, W [A00]

1.b4 Seit Ernst-Albrecht Ruhle nicht mehr unter uns weilt, ist diese Eröffnung kaum mehr anzutreffen. **1...b6** Keine schlechte Entgegnung. **2.Lb2 Lb7 3.e3 Sc6 4.b5 Sb8** Eingeständnis eines gescheiterten Experiments. **5.c4 c5 6.Sf3 d6 7.Sc3 Sf6 8.Le2 Sbd7** Der Springer ist wieder zurück im Spiel. **9.0-0 e6 10.d4 d5 11.Se5** [Möglichkeit für Weiss: 11.cxd5 Sxd5 12.Sxd5 Lxd5 13.Ld3] **11...Ld6** [Möglichkeit für Schwarz: 11...cxd4 12.exd4 dxc4 13.Sxc4 Lb4] **12.f4 dxc4** Werner verschafft seinem Läufer b7 freie Bahn. **13.Sxc4 Lc7 14.Lf3 Db8** [14...Lxf3 15.Dxf3] **15.d5** Max hat jetzt Vorteil. **15...exd5 16.Sxd5 0-0 17.Sxf6+ Sxf6 18.Lxf6 gxf6 19.Lxb7 Dxb7 20.Dg4+ Kh8 21.Df5 Ld8** Diagramm

22.Tad1?! [Die richtige Fortsetzung wäre nun: 22.Tf3!] **22...Tg8 23.e4 De7 24.Dd5** [Und hier: 24.Td7!] **24...Lc7**

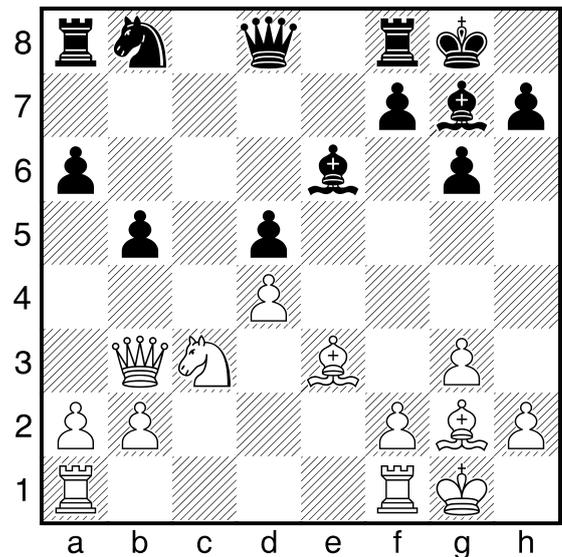


Werner hat sich ein Stück weit erholt.
25.Df5 De6 26.Sd6 Lxd6 27.Dxe6 fxe6
28.Txd6 Tae8 29.Tfd1 Tg7 30.Kf2
Tge7 31.Td7 Kg7 32.a4 Kf7 33.T7d6
Tc7 34.Td7+ Txd7 35.Txd7+ Te7
36.Td8 Te8= Vorübergehend sah es
 böses aus für Werner, sodass er einen
 gewonnenen halben Punkt verbuchen
 konnte! $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

(15) Brand, M - Hattich, A [A30]

1.c4 c5 2.g3 g6 3.Lg2 Lg7 4.e3 e6
5.Se2 Se7 Die Bremer Symmetrie-
 Variante; für Schwarz ist das eine Zeit-
 lang möglich. **6.Sbc3 0-0 7.d4 cxd4**
8.exd4 d5 9.cxd5 Sxd5 10.0-0 a6
11.Sxd5 exd5 12.Sc3 Le6 13.Le3 b5
14.Db3 Diagramm

14...Ta7 [Es geht auch: **14...Sc6**
15.Sxd5 Tc8 16.Tfd1 Sa5 17.Db4 Lxd5
18.Lxd5 Dxd5 19.Dxa5] **15.Tac1 Td7**
16.Se2 Te8 17.Tc3 De7 18.Sf4 Dd8
19.Tfc1 Michel hat mehr aus der Eröff-
 nung herausgeholt und steht gut.
19...Tb7 20.a3 [Bereits möglich der Ein-
 schlag auf d5. **20.Lxd5 Lxd5 21.Sxd5 b4**
22.Tc7 Txc7 23.Txc7] **20...Lf8 21.Sxe6**
fxe6 22.Lh3 Dd7 23.Dc2 Tb6 24.Tc7
Dd6 [24...Dd8 25.Lf4 Sd7 26.Dd2]



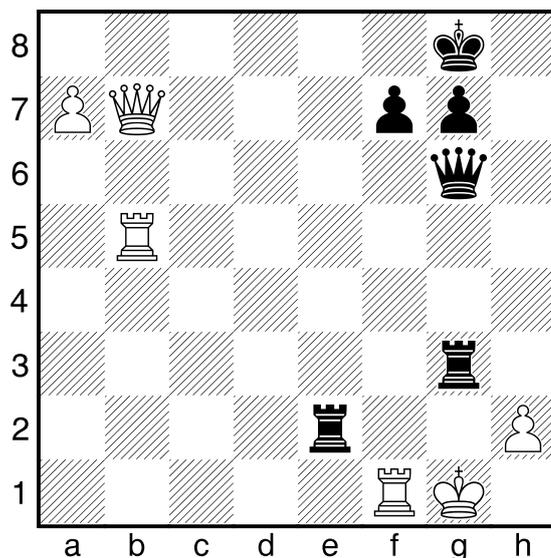
25.Lf4 Alfred spielt nun noch mit dem
 Material, das ihm bleibt, allerdings ohne
 Aussicht auf Erfolg. **25...e5 26.Lxe5**
Txe5 27.dxe5 Dxe5 28.Tc8 Dd6
29.De2 Tc6 30.T1xc6 Sxc6 31.De6+
Dxe6 32.Lxe6+ Kg7 33.Txc6 aufgege-
 ben. 1-0

(16) Bissig, M - Eigenmann, L [C66]

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 3.d3 Le7 4.Sf3 Sc6
5.c3 0-0 6.0-0 d6 7.Sbd2 Sa5 Louis
 möchte gerne den weissen Läufer tau-
 schen, doch Martin hat etwas dagegen.
8.Lb5 Sc6 9.La4 Lg4 10.Sc4 Der
 Springer strebt nach e3, um den Lg4 zu
 befragen. **10...a6 11.Se3 b5 12.Lc2**
 [12.Sxg4!? Sxg4 (12...bxa4? 13.Dxa4)
 13.Lb3] **12...Lh5 13.Sf5 Lg6 14.Sg3 h6**
15.Sh4 Lh7 16.Shf5 d5 17.d4 b4??
 Keine gute Idee; Martin könnte ener-
 gisch kontern. [Chance für Louis:
17...exd4 18.cxd4 (18.exd5 Dxd5
19.cxd4 Lxf5 20.Sxf5 Ld6) 18...dxe4
19.Sxe4 Lxf5 20.Sxf6+ Lxf6 21.Lxf5]
18.dxe5 [18.exd5 Sxd5 19.dxe5 Es geht
 nun nicht: **19...Sxe5?? 20.Dxd5 Dxd5**
21.Sxe7+] **18...Sxe5 19.Sxe7+ Dxe7**
20.cxb4 Tfd8 [20...dxe4] **21.exd5 Lxc2**
22.Dxc2 Txd5 23.Lf4 Dxb4 24.Lxe5
Txe5 25.Dxc7 Dxb2 Jetzt sind die Stel-

lungen wieder im Lot – für beide. **26.Tab1 Dd4 27.Db7 Tae8 28.Dxa6 Se4 29.Sxe4 Dxe4 30.Db7 Dg6 31.a4** Da macht sich der Freibauer bemerkbar. Martin forciert diesen in der Folge und lässt einen schwarzen Schwerfigurenangriff über sich ergehen. **31...Tg5 32.g3 h5 33.Tb5 Tg4 34.a5 h4 35.a6 hxg3 36.fxg3 Te2 37.a7 Txf3+** Diagramm

Natürlich darf er jetzt nicht zurückschlagen! **38.Kh1 Dh6** Nun ist wieder Weiss an der Reihe – entscheidend! **39.Dxf7+ Kh8 40.Th5 1–0**



Neu bei uns: Jean-Pierre Monsch aus Thalwil



Der älteste Teilnehmer: Kurt Studer (86)



Maximilian Spoerri spielt Werke von Bach, Chopin und Liszt



Hoteldirektor Andrea Biasca gratuliert Kurt Bruno Kirchgraber zum ELO-Preis

Lösungen zu den Diagrammen von Ascona 2013

Ueli Eggenberger

(1) Werner Bachmann – Hans Lippuner

Angriff auf Springer und Läufer: 18...d5! 19.Lxf8 (19.exd5 cxd5 20.Lxf8 dxc4 21.Dxc4 Dxc4 22.bxc4 Kxf8) 19...dxc4 20. Dxc4 Txf8 Vorteil Schwarz! Hans liess diese Chance ungenutzt; die Partiefolge: **18...c5 19.Sfd2 Sh5 20.g3 Sdf6 21.Se3 Dd7 22.f3 Lh6 23.Sdf1** und Remisschluss.

(2) Edwin Bhend – Eugen Fleischer

Das Qualitätsoffer: **24...Txd2!? 25.Kxd2 Sxa4 26.bxa4 Txa4 27. Ta1 Sd7 28. Kc2 Lf8 29.Sd2 Lc5 30.Sb3 Lxf2...** Die Partie endete nach 34 Zügen remis. Eugen stand keinesfalls schlechter!

(3) Martin Bissig – Edi Berchten

Einschlag am Königsflügel und Springergabel: 21...Lxg2! 22.Kxg2 Sf3 23.Txh6+ gxh6 24.Th1 Sh4 25.Kh3 (Vorteil Schwarz). Es ändert nicht viel bei: 23.Te4 Sxe1+ 24.Kg3 Sd3 25.Lxd3 Txd3. In der Partie kam ein Sicherheitszug: **21...Sxc4**, und die Partie endete nach 40 Zügen Remis.

(4) Paul Blumer – Edi Berchten

Dame vertreiben und auf Qualitätsgewinn los: 24...Tc4 25.Dg3 Lg5 26.Sb2 Te4 27. Txe4 Lxc1 28. Sd3 dxe4 Oder: 26. Tb1 Lxe3 27.Sdxe3 Tc7 jeweils mit Vorteil Schwarz. Edi spielte: **24...h6**, und nach grossem Auf und Ab gewann er nach 37 Zügen. 0:1.

(5) Peter Brönnimann – Martin Hugelshofer

Zentraltausch und Einschlag auf f4: **24...Sxd4 25. exd4 Lxf4!! 26. Txf4 Dxc5 27. g3 Txc1 28. Dxc1 Tc8 29. De1 Dh5** Martin gewann das Endspiel in 47 Zügen. 0:1.

(6) Clemens Caduff – Michel Brand

Das Springer-Scheinopfer: **22...Sxh3 23. gxh3 Dxf3+ 24.Kh2 Df4+ 25.Tg3 ...** Michel gewann nach 58 Zügen. 0:1.

(7) Linus Capraro – Anton Ludwig

Mit dem Springer ins Zentrum: **20. Sd5! Lxd5 21. exd5 c5 22. Df5 Lf6 23. f4 Dc8 24. fxe5 Dxf5 25. exf6** (Der Zwischenzug) Und Linus gewann nach 31 Zügen. 1:0.

(8) Karl Denzinger – Bruno Kirchgraber

Der Springereinschlag: 13.Sxf7!? Txf7 14.Lxf7+ Kxf7 15.f5 Se5 16. Dh5+ Kg8 17. f6... Mit Angriff! Karl verzichtete auf das Opfer und gewann, weil Bruno später in eine Falle tappte. 1:0.

(9) Karl Denzinger – Eugen Schwammberger

Vorerst die Partiefolge: **26. c3?! Tg8 27.Dc2 Kh8** und Remisschluss. Möglich war die Öffnung der Diagonale auf den schwarzen König: 26. e5! Es geht nicht gut Sxe5 wegen 27. De3 Oder: 26...Kh8 27.exd6 exd6 28.Dd2 Tc5 (Kh7 Tge1) 29.Sxh6 Sxh6 30.Dxh6 Kg8 31.Dg6+ Kh8

(10) Karl Denzinger – Anton Ludwig

Das Springeropfer im Zentrum: **19.Sxe5+!! fxe5 20. Tf1+ Lf5 21.Dxe5 Se7 22. Df6+ Kg8 23. Lxe7 Sxd5 24.Lc4 ...** und 1:0.

(11) Carl-Friedrich Dübler – Max Temperli

Wie es kam: **36.b5 Dd8 37.Dc5 axb5 38.Dxb5 Da5 39.Db2 Sa7 40.Tb1 Th7 41.Sc3Tc7 42.Se2 Da6** und Remisschluss. Zu versuchen war das Qualitätsoffer 36. Txc6!? bxc6 37.Dxa6+ Kb8 38.Db6+ Ka8 39.Dxc6+ Kb8 40.Db6+ Ka8 41.b5 ... Mit guten Chancen für Weiss.

(12) Carl-Friedrich Dübler – Kurt Studer

C.-F. wählte die riskante Variante: **24. Lxh6?! gxh6 25.Txh6 Kg7 26.Th4 Tg8 27.f4 Kf8** Und Kurt führte die Verteidigung geschickt und gewann nach 34 Zügen. Nachhaltig wäre: 24.Lg5! (Mit der Idee Sg4) Lxe5 25.dxe5 Dd7 26.Txh6+ Kg8 27.Dh3 gxh6 28.exf6 ... Mit starkem Angriff!

(13) Hans Ehrenguber – Rolf Bucher

Den Springervorposten sichern: **26...g5 27.Dxb6 Dxb6 28.Sxb6 Txe5 29.f3 ...** Vorteil Schwarz!

(14) Franco Keller – Eugen Fleischer

Das Springerschach: **17...Sg4+ 18.hxg4 fxc4** (Hier hätte Franco auf c6 den Springer schlagen können!) **19.Kg2 gxf3** Und Eugen gewann bald.0:1.

(15) Franco Keller – Peter Treichler

Peter zog: **25...Lc5+? 26.bxc5 Dxc6 27. Dxc6 Sxc6 28.exf6 ...** Und Franco gewann nach 85 Zügen. 1:0. Die Rettung: 25...Sfd5!! 26.Sd4 (26.Sxe7+ Lxe7 oder exd6 Sxc6) Lc7...

(16) Bruno Kirchgraber – Martin Bissig

Der Mattangriff: **34.....Se2+ 35.Kf1 Te8!** Und Dh1+ ist mit normalen Mitteln nicht mehr zu verhindern. Martin hatte einen schlechten Tag und stellte kurz danach die Partie ein. 1:0.

(17) Herbert Kohl – Ueli Eggenberger

Der Läuferanschlag auf b7 und die nachfolgende Springergabel: **15.Lxb7! Lxb7 16.Sxf5 Dh3 17.Sxe7+ Kg7 18.f3...** Das Matt wäre gedeckt und die Plusbauern gesichert! Es kam anders! (nächstes Diagramm)

(18) Herbert Kohl – Ueli Eggenberger

Springertausch und Doppelangriff durch Damenzug nach g7: **15...Sxd5! 16.Dg7....**(Der Turm a1 und der Springer h4 sind im Schlag) Wir beide versäumten unsere Chancen. Herbert stellte kurz danach einzügig die Partie ein. 0:1.

(19) Walter König – Pierre Pauchard

Das Springeropfer: **13.Sxd5?! exd5 14.Dh5+ Df7?! 15.Tae1+ Le5 16.Dxf7+ Kxf7 17.Lxe5 Sxe5 18.Txe5 ...** Walter gewann in der Folge das Endspiel. 1:0. Zähler war

14...Kf8 15. Tae1 g6 16.Dxd5 ... oder: 14...g6 15.Tae1+ Kf8 16.Dxd5... (Schwarz hätte die Plusfigur noch, doch der weisse Angriff wäre nicht zu unterschätzen)

(20) Marc-Henri Lavanchy – Eugen Fleischer

Turmtausch und Angriff auf der grossen Diagonale: 27...Txe1 28.Lxe1 Lb7 29.Df1 De4 30.g4 Se6 31.Se2 Dc2 32.Df2 h4 33.Sg1 Db1... Weiss würden die guten Züge langsam, aber sicher ausgehen. Eugen spielte anders: **27...Lb7 28.Sf3 Dd5 29.Le3 Sd7 30.Te2 Te7 31.Kg2 Sf6 32.Td2 Dxf3+** und Remisschluss!

(21) Toni Ludwig – Richi Neitzsch

Stark wäre das Springeropfer auf g6: 21.Sxg6!! Sf6 22.Sxf8 ... Toni opferte den Turm: **21.Txh5 gxh5 22.Dxh5+ Sh6?** (Besser: 22...Kg7 23.Dg5+ Kh8 24.Sg6+ Kh7 25.Sxf8 Lxf8) **23.Dg6+ Kh8 24.Dxh6+ Kg8 25.Sg6 Dg7 26.Dxg7+ Kxg7 27. Sxf8 Lxf8** Und Toni gewann das Endspiel. 1:0.

(22) Jean-Pierre Monsch – Hans Ehrenguber

Zuerst die Partiefolge: **15.Lxf6?! Df4+ 16.Kb1 Dxf6 17.Lxh7+ Kxh7 18.Txd7** und Remisschluss. Der Angriff: 15.Dh4! Tfd8 16.Lxf6 gxf6 17.Dxh7+ ... Es hilft auch wenig: 15...h5 16.Lxf6 gxf6 17.Dxh5 Le3+ 18.Kb1 Tfd8 19.Dh7+ Kf8 20. The1 ... jeweils mit Vorteil Weiss.

(23) Erika Müller – Hans Hemmi

Vorweg dies: Erika gewann die Partie spät nach einem Einsteller von Hans. 1:0. Möglich war der Einschlag auf g7: 7.Dxg7 Lf6 8.Sxf6 Dxf6 9.Lh6 Dxh6 10.Dxh8 Kf8 11.Ld3 ... Vorteil Weiss.

(24) Pierre Pauchard – Otto Weiersmüller

Pierre opferte und bekam recht: **10. Lxf7??** (Die Widerlegung, wenn der König zurückschlägt!) **Txf7?? 11.Se6 De8 12.Sxc7 Dd8 13.Sxa8 Sc5 14.e5 Lg4 15.Dd4...** und 1:0.

(25) Maximilian Spörri – Erika Müller

Erika könnte mit 22... c6!! in Vorteil kommen, denn ein Springerzug von Weiss würde mit Dxe3+ bedient! Sie zog **Dd7?!** ... und verlor später die Partie nach 36 Zügen.

(26) Max Temperli – Silverio De Marchi

Qualitätsopfer und Mattangriff: **35...Txc4!! 36. Dxc4 Le3+** ... Worauf Max gratulierte. 0:1.

(27) Ursula Wegmann – Hans Hemmi

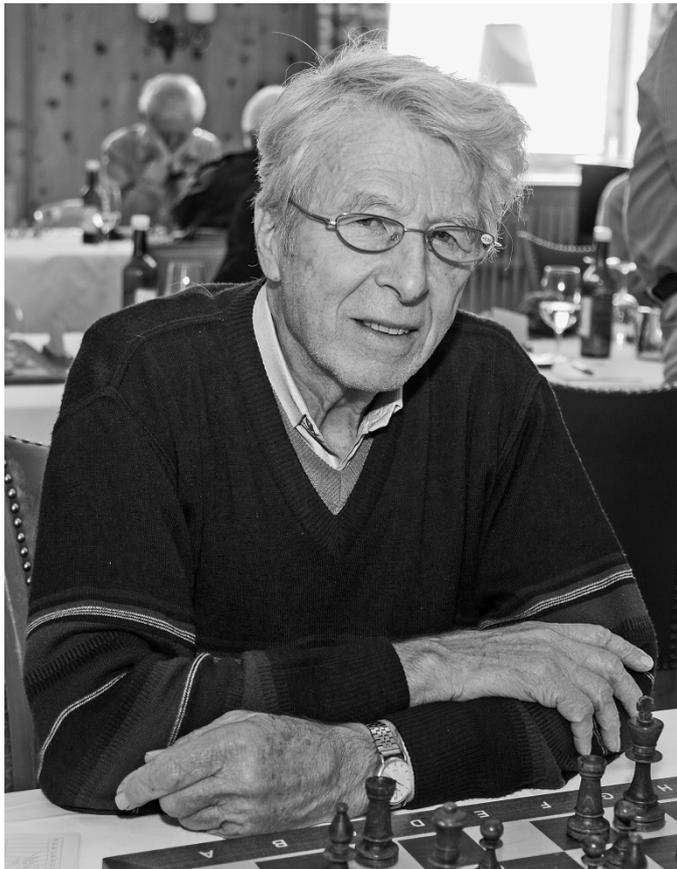
32...Db1+ 33.Te1 (33. Kg2 Tc1 34. De3 Tf1!) Tc2! 34.Txb1 Txd2 ... Zum Beispiel! Gespielt wurde: **32....Dxf5 33.Tf2 De6 34.Df4 Lxe5 35.dxe5**, und die Partie endete nach 45 Zügen Remis.

(28) Walter Zingg – Kurt Studer

Vorweg dies: Es wurde ein hartes zähes Ringen, das Walter nach 64 Zügen zu seinen Gunsten entscheiden konnte. 1:0. Einfach und rasch wäre: 23.Txd7 Txd7 24. Sf6+ ...

Karl Denzinger

Interview: Michel Brand



Wie bist Du zum Schachspielen gekommen?

Ein Nachbar hat mir mit 12 Jahren beigebracht, wie man die Schachfiguren zieht. Damals konnte man noch den König schlagen. Meine erste ernsthafte Partie hatte ich gleich gewonnen. Ich berichtete daraufhin meinem Vater stolz, dass ich Schach spielen könne. „Das ist ja interessant, dann sollten wir auch einmal gegeneinander spielen.“ Unser Schachbrett war aus Karton und die Figuren aus Holz. Nachdem ich meinen Vater in eine komplizierte Stellung verwickelt hatte, sagte er: „Das ist uninteressant“, und verwarf die Figuren. Dass er eine solch schöne Stellung nicht mehr analysieren wollte, machte mich derart wütend, dass ich kurz darauf den Karton und die Figuren in den Ofen

warf. Ich spielte während 12 Jahren kein Schach mehr.

Wie war Dein beruflicher und schachlicher Werdegang?

Nach einer Mechaniker-Lehre riet man mir, ans Technikum zu gehen, das ich damals noch gar nicht kannte. Während der Studienzeit am Technikum begann ich dann wieder Schach zu spielen. Danach spielte ich in meiner ganzen Laufbahn neben dem Beruf immer auch Schach. Bei der Firma Hasler in Bern trat ich dem Firmenschachklub bei und wurde bald zum Präsidenten des Vereins gewählt. Am Anschlagbrett der Firma machte ich viel Reklame fürs Schach. Später wurde ich Präsident des gesamten Firmensportes bei Hasler. In dieser Funktion organisierte ich mehrere Firmenschach-Turniere und ein Firmenjubiläum. In Zollikofen bei Bern trat ich noch dem ortsansässigen Schachverein bei.

1967 wechselte ich zur Sinar nach Schaffhausen. Diese Firma war damals eine weltführende Herstellerin von Profikameras. Ich wurde dort Geschäftsleiter. Die Firma gibt es heute nicht mehr, die Marke wird noch aufrechterhalten. In Schaffhausen bin ich dann der Schachgesellschaft beigetreten. Ich wurde zum Präsidenten des Vereins gewählt und bin bis heute Mitglied geblieben. Das sind inzwischen 46 Jahre. In den Schaffhauser Nachrichten konnte ich die Schachspalte betreuen. Schach war für mich neben dem Beruf immer sehr wichtig und hat auch heute noch einen hohen Stellenwert: Man kommt auch im Alter noch mit vielen Leuten zusammen.

Hast Du besondere Erlebnisse im Schach gehabt?

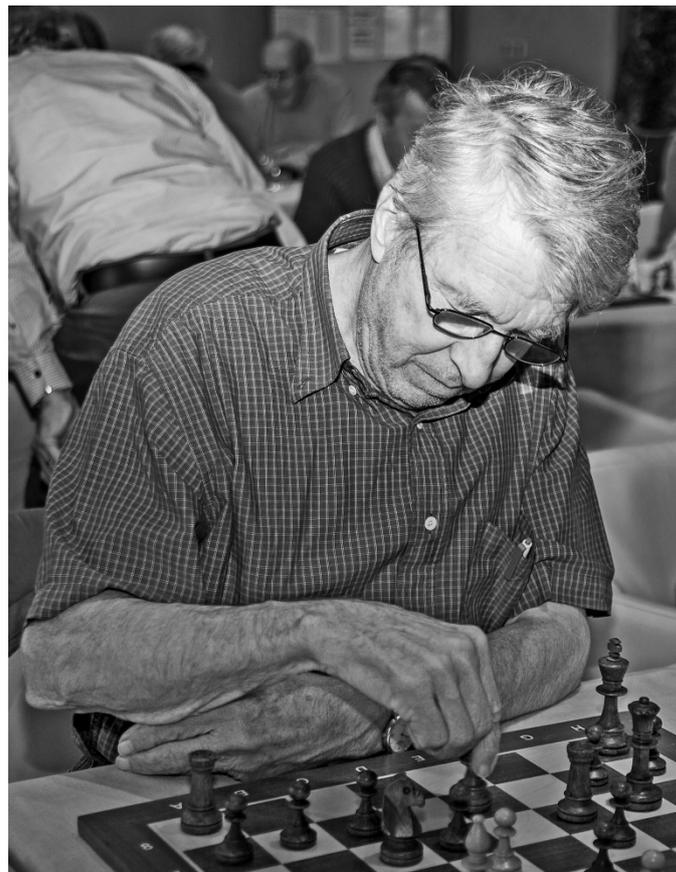
Bei einer Clubmeisterschaft bin ich – wie bei mir üblich – im Saal herumgelaufen. Eine Woche später kam ein Anruf meines Gegners: „Karl, nimm doch ein Brett zur Hand, da stimmt etwas nicht in unserer Stellung. Ein Bauer steht am falschen Ort.“ Er hat die Stellung analysiert und pochte auf eine Wiederholung. Der Vorstand des Schachklubs bestimmte, dass die Partie ab der fraglichen Stellung weitergespielt werden müsse. Trotzdem einigten wir uns auf Remis. Später erfuhr mein Gegner vom besten Spieler des Clubs, dass er in der umstrittenen Stellung doch besser stehe. Ich war einverstanden, die Partie zu wiederholen. Danach bereute er seinen erneuten Vorstoss und war doch mit Remis einverstanden.

In der Stadtmeisterschaft in Zürich hatte ich wieder ein besonderes Erlebnis. Mein Gegner der ersten Runde fand einen super Zug, stand auf und lief herum, im Hochgefühl, die Stellung retten zu können. Zurück am Brett klärte ich ihn auf, dass er einen falschen Zug mit dem Springer gemacht hatte: einen Diagonalzug und keinen „Rösslizug“. Er ging zum Turnierleiter, um sich zu beschweren. Der Turnierleiter stellte jedoch fest, dass es ein klarer Fehlzug war.

Du warst auch Präsident der Schweizer Schach Senioren

Albert Volkart hat einen Nachfolger als Präsident gesucht. Edi Schmid sprach mich darauf an. Ich war einige Jahre vorher auf Vorschlag von Max Bombeli Mitglied der Schweizer Schach Senioren und stellvertretender Turnierleiter von Felix Brun geworden. Ich wurde Präsident des Vereins von 2001 bis 2008. In diese Zeit fiel das 40-jährige Vereinsjubiläum. Die Mitgliederzahl ist in meiner

Präsidentschaft von 156 auf 353 angestiegen. Vorher war der Verein sehr elitär. Man musste beim Eintritt zwei Bürgen aus dem Verein vorweisen können. Das haben wir dann abgeschafft. Die Statuten wurden geändert, der Ausschluss eines Mitgliedes wurde ermöglicht. Danach ist das ungebührliche Verhalten von Mitgliedern nicht mehr vorgekommen.



„Mit den Leuten reden“, ist meine Devise. Man muss ihnen Zeit geben, die Situation zu verstehen und von ihrer festgefahrenen Meinung abzurücken.

Wir haben mehr Schachturniere pro Jahr eingeführt und klare Verträge mit den Hotels abgemacht. So ist der Verein Schritt für Schritt vorwärts gekommen. Darauf bin ich stolz. Die Schweizer Schach Senioren sind ein Musterbeispiel für Schachorganisationen in der Schweiz. Meine Devise lautet: Was man auch tut, man muss es besser als die anderen machen.

Vorstand/Comité:

Präsident, Webmaster, Turnierleiter
Président, Webmaster, Directeur de tournoi

Karl Eggmann
Stollen 3
8824 Schönenberg
044 788 17 31
eggmveka@active.ch

Vizepräsident
Vice-Président

Marcel Lüthi
Rebhaldenstr. 18
8340 Hinwil
044 937 23 10
marcel_luethi@hotmail.com

Schachredaktion
Rédaction des échecs

Ueli Eggenberger
Matte
3803 Beatenberg
033 841 02 41
uegb@firstweb.ch

Redaktion Bulletin
Rédaction du bulletin

Michel Brand
Felsenastr. 15
8704 Herrliberg
044 915 12 60
michel.angela@bluewin.ch

Kassier, Mitgliederverwalter
Finances, Contrôle des membres

Jo Germann
Grubenstr. 20
9500 Wil
071 911 30 92
jo.germann@tbwil.ch

Bulletinversand
Expédition du bulletin

Carl-Friedrich Dübler
Austr. 10
8804 Au ZH
044 781 27 80
familie-duebler@bluewin.ch

Aktuar, Turnierleiter
Actuaire, Directeur de tournoi

Eugen Fleischer
Rösliweg 28
8404 Winterthur
052 242 42 08
eugen.fleischer@bluewin.ch

Beilagen:
Einladung zur Generalversammlung
Jahresprogramm 2014

Annexe:
Invitation à l'Assemblée Générale
Programme de l'année 2014